



**2.Nachtrag
vom 07.10.2009
gemäß § 16 WpPG
zu dem Basisprospekt
vom 02.01.2009**

für Pfandbriefe und (Standard-) Schuldverschreibungen

Dieser Nachtrag wurde bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hinterlegt und wird in gedruckter Form bei der Emittentin zur Ausgabe an das Publikum bereitgehalten. Zudem wird die Ausgabe in elektronischer Form auf der Internetseite der Emittentin (www.dkb.de) bereitgestellt.

1. Allgemeine Informationen zum Nachtrag

a) Widerrufsbelehrung

Anleger, die vor Veröffentlichung dieses Nachtrags eine auf den Erwerb oder die Zeichnung der Wertpapiere gerichtete Willenserklärung abgegeben haben, können diese innerhalb einer Frist von zwei Werktagen nach Veröffentlichung dieses Nachtrags durch Erklärung gegenüber der Deutschen Kreditbank AG, Taubenstraße 7-9, 10117 Berlin („die Emittentin“) widerrufen, sofern noch keine Erfüllung eingetreten ist.

b) Grundsätzliche Änderungen

Durch den 2.Nachtrag vom 07.10.2009 („der Nachtrag“) wird der Basisprospekt vom 02.01.2009 für Pfandbriefe und (Standard-)Schuldverschreibungen (in der Fassung des 1.Nachtrags vom 29.04.2009, „der Basisprospekt“) gemäß § 16 WpPG geändert. Im Hinblick auf zukünftig unter dem Basisprospekt neu begebene Wertpapiere wird die Änderung dadurch deutlich gemacht, dass in den Endgültigen Bedingungen zu diesen Wertpapieren zusätzlich zur Bezeichnung des Basisprospektes der Zusatz „geändert durch den 1.Nachtrag vom 29.04.2009 sowie den 2.Nachtrag vom 07.10.2009“ aufgenommen wird.

2. Nachtragspflichtige Informationen

Am 28.08.2009 hat die Deutsche Kreditbank AG ihren verkürzten Konzernzwischenabschluss zum 30.06.2009 veröffentlicht.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss zum 30.06.2009 ist auf den folgenden Seiten beigefügt und ist Bestandteil dieses Nachtrags.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss umfasst dabei den Konzernzwischenlagebericht, die verkürzte Konzern-Bilanz, die verkürzte Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, den Eigenkapitalspiegel, die verkürzte Kapitalflussrechnung nach IFRS sowie ausgewählte erläuternde Anhangangaben zum 30.06.2009 sowie die Bescheinigung des Abschlussprüfers zur durchgeführten prüferischen Durchsicht.

3. Verantwortung, Veröffentlichung und Bereithaltung

Die Deutsche Kreditbank AG übernimmt die Verantwortung für den Inhalt dieses Nachtrags und erklärt, dass die enthaltenen Angaben ihres Wissens nach richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen worden sind. Die Veröffentlichung des Nachtrags erfolgt in der gemäß § 16 Absatz 1 Satz 3 in Verbindung mit § 14 Wertpapierprospektgesetz vorgesehenen Art und Weise. Der Nachtrag wird auf der Internetseite der Emittentin (wie auf dem Deckblatt angegeben) zur Verfügung gestellt.

Der Nachtrag wird bei der Deutschen Kreditbank AG, Taubenstraße 7 – 9, 10117 Berlin zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten.

Konzernzwischenlagebericht	4
Verkürzter Zwischenabschluss des DKB-Konzerns zum 30. Juni 2009	36
Anhang (Notes)	42
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	74
Bescheinigung	75

KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

Die Deutsche Kreditbank AG, Berlin, ist Muttergesellschaft für den Konzern Deutsche Kreditbank, Berlin. Die Erstellung des Zwischenabschlusses der Deutschen Kreditbank für das erste Halbjahr 2009 erfolgt nach §§ 37w WpHG in Übereinstimmung mit § 315a Abs. 1 HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards auf der Grundlage der vom IASB verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften.

ÜBERBLICK

Zur Erläuterung der Konzernaktivitäten wurde in Anlehnung an den Geschäftsbericht 2008 eine Unterteilung in Kundensegmente, Finanzmärkte, Wohnungswirtschaft und Sonstiges vorgenommen. Die Ausführungen betreffen insbesondere die Deutsche Kreditbank AG (DKB AG) sowie ihre Tochtergesellschaft SKG BANK AG (SKG BANK).

Die anderen Gesellschaften des Konzerns sind, sofern es sich um Immobilienbestandsgesellschaften handelt, im Wesentlichen dem wohnwirtschaftlichen Segment zugeordnet. Das Segment Sonstiges beinhaltet bereichsübergreifende Geschäftsvorfälle und Ergebnisbeiträge, die nicht verursachungsgerecht auf die anderen Segmente verteilt werden können. Dazu zählen insbesondere auch Sondereffekte sowie Ergebnisbeiträge der übrigen konsolidierten Töchter des Konzerns.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das erste Halbjahr 2009 war in Deutschland weiterhin stark geprägt von der Wirtschafts- und Finanzkrise. Die Konjunkturlage hat sich deutlich verschlechtert. Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer tiefen Rezession. Die Situation im deutschen Bankenmarkt blieb auch in den letzten sechs Monaten äußerst angespannt. Zur Verbesserung der Refinanzierung der Banken und um eine drohende Kreditklemme zu verhindern, senkte die Europäische Zentralbank (EZB) im Verlauf des ersten Halbjahres mehrfach den Leitzins bis auf ein Prozent und beschloss den Ankauf von pfandbriefartigen Wertpapieren. Die milliardenschweren Konjunkturpakete der Bundesregierung sowie die Weiterentwicklung des Gesetzes zur Finanzmarktstabilisierung sorgten zum Halbjahr zwar für Anzeichen einer Stabilisierung der Märkte, konnten jedoch nicht zu einer Trendwende verhelfen.

Aufgrund der anhaltenden Finanzkrise, ihrer massiven Auswirkungen auf die Realwirtschaft und der begonnenen Restrukturierung des BayernLB-Konzerns hat der DKB-Konzern, wie prognostiziert, seine Kreditvergabepolitik sowie seine Risikomanagementprozesse an das schwierige Marktumfeld angepasst. Im Ergebnis der Leitzinssenkung der EZB entschloss sich der DKB-Konzern ebenfalls zu einer Zinssenkung. Darüber hinaus wurden Produkte und Prozesse unter Ertrags- und Risikogesichtspunkten überprüft und verschiedene Anpassungen im Rahmen der Geschäftsausrichtung auf konjunkturresistente Zielbranchen vorgenommen. Auch die vom DKB-Konzern bereits im Vorjahr durchgeführten Strukturveränderungen zeigten erste Wirkung. Vor dem Hintergrund der weiterhin ungünstigen Rahmenbedingungen erzielte der DKB-Konzern zum Stichtag mit 61,3 Mio. EUR (Vorjahr: 131,2 Mio. EUR) bei einem um 30,0 Prozent gestiegenen Zinsüberschuss ein gutes Ergebnis vor Steuern.

Der DKB-Konzern weist zum 30. Juni 2009 eine Konzernbilanzsumme von 50,4 Mrd. EUR (Konzernabschluss 2008: 49,3 Mrd. EUR) aus.

Die Kundeneinlagen des DKB-Konzerns konnten um 30,6 Prozent auf 23,1 Mrd. EUR deutlich gesteigert werden.

Zum Stichtag lagen die Kundenforderungen (nominal) des DKB-Konzerns bei 46,3 Mrd. EUR (Konzernabschluss 2008: 45,2 Mrd. EUR), für die DKB AG bei 45,5 Mrd. EUR (Jahresabschluss 2008: 44,3 Mrd. EUR).

Die Cost-Income-Ratio (CIR), ein wesentliches Steuerungsinstrument des DKB-Konzerns und der DKB AG, ermittelt das Verhältnis des Verwaltungsaufwands zum Ertrag. Diese Kennzahl für die Produktivität lag zum Halbjahr 2009 für den DKB-Konzern bei 58,8 Prozent (Konzernzwischenabschluss 2008: 39,6 Prozent), für die DKB AG bei 47,5 Prozent (Zwischenabschluss 2008: 33,0 Prozent). Für die Ermittlung der CIR ist zum Jahresabschluss 2008 die Berechnungsmethode geändert worden, sodass eine Anpassung der Vorjahreszahl vorgenommen wurde. Nähere Erläuterungen zu dieser Vorgehensweise sind in der Segmentberichterstattung dargestellt.

Der Return on Equity (ROE) ist das Verhältnis des Ergebnisses zum eingesetzten Eigenkapital. Er betrug für den DKB-Konzern zum Stichtag 6,1 Prozent (Konzernzwischenabschluss 2008: 14,8 Prozent) und für die DKB AG 8,1 Prozent (Zwischenabschluss 2008: 16,4 Prozent).

Im Zusammenhang mit den erfolgten Stabilisierungsmaßnahmen auf Ebene der BayernLB wurde von dieser ein neues Geschäftsmodell erarbeitet, was sich derzeit

in der Umsetzung befindet. Zielstellungen der Restrukturierungsmaßnahmen sind die Reduzierung der Risikoaktiva sowie erhebliche Kostensenkungen. Die aktuelle Planung steht derzeit unter dem Vorbehalt der noch offenen Entscheidung der Europäischen Union (EU). Der DKB-Konzern ist als Bestandteil des BayernLB-Konzerns in dessen Umstrukturierungskonzept einbezogen und hat im ersten Halbjahr individuell auf das Geschäftsmodell des DKB-Konzerns abgestimmte Maßnahmen eingeleitet.

Kundensegmente

Privatkunden

Im Segment Privatkunden war die erste Jahreshälfte 2009 aufgrund der Marktsituation geprägt von Produkt- und Konditionenanpassungen. So wurde unter anderem infolge der Leitzinssenkung der EZB Anfang April der Guthabenzins beim DKB-Cash von 3,80 Prozent auf 2,55 Prozent gesenkt. Dies hatte weder Einlagen- noch Kundenabgänge zur Folge. Im Gegenteil, auch im ersten Halbjahr 2009 konnte der DKB-Konzern seine Kundenzahlen in diesem Segment steigern. Mit 194.000 neuen Privatkunden wuchs der Kundenbestand zum Stichtag auf 1,64 Millionen, davon entfallen 1,60 Millionen auf die DKB AG. Dabei blieb die Zahl der Neukunden, die über Empfehlung von DKB-Kunden gewonnen werden konnten, konstant auf hohem Niveau. Die Kundeneinlagen des DKB-Konzerns in diesem Segment stiegen insgesamt um 33,3 Prozent deutlich auf 6,6 Mrd. EUR an. Die Zahl der im Ausland ansässigen Kunden konnte auf einen Gesamtbestand von 33.400 ausgebaut werden.

Im Berichtszeitraum wurde die Angebotspalette für Privatkunden um neue, bedarfsgerechte Produkte, wie zum Beispiel das DKB-Mietkautionskonto, sowie direkte Abschlussmöglichkeiten im Internetbanking erweitert. Damit sollen die DKB AG noch stärker als „Hausbank im Internet“ etabliert und das Einlagengeschäft weiter ausgebaut werden.

Im Geschäft des DKB-Konzerns mit Immobilienfinanzierungen führten die zum 1. April 2009 vorgenommenen Veränderungen der Produktkriterien und Konditionen erwartungsgemäß zu Rückgängen bei den Neuabschlüssen um 76,2 Prozent auf rund 6.100 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Das Volumen betrug hier zum Stichtag rund 15,4 Mrd. EUR. Von dieser strategischen Neuausrichtung war auch die DKB Grundbesitzvermittlung GmbH (DKB Grund) betroffen, die sich neben ihrer Geschäftstätigkeit als Makler für Wohnimmobilien insbesondere auf den Vertrieb von Finanzprodukten konzentriert. Um dem deutlichen Rückgang des Neugeschäfts bei Immobilienfinanzierungen entgegenzuwirken, definierte die Gesellschaft ein Maßnahmenpaket zur Intensivierung der Vertriebsaktivitäten für Immobilien.

Darüber hinaus wurde die Basis für die Zusammenarbeit mit anderen Banken bei Immobilienfinanzierungen geschaffen. Beim DKB-Privatdarlehen konnte der DKB-Konzern prognosegemäß einen Anstieg des Absatzes um 27,4 Prozent auf rund 18.300 Stück und ein Volumen von 0,8 Mrd. EUR erreichen. Insgesamt stieg das Forderungsvolumen (nominal) des DKB-Konzerns im Segment Privatkunden um 4,3 Prozent auf 17,0 Mrd. EUR.

Die SKG BANK hat in der ersten Jahreshälfte 2009 die Integration in den DKB-Konzern weiter vorangetrieben. Schwerpunkt hierbei war weiterhin die Angleichung der betrieblichen und vertraglichen Prozesse, unter anderem im Rahmen der Projekte IT-Migration und konzernweitliche Liquiditätsrisikolimitierung. Entsprechend der Konzernausrichtung wurden auch bei der SKG BANK Produktkriterien, Konditionen sowie die Bedingungen zur Kreditvergabe angepasst. Letzteres führte in der Kreditproduktion für Dritte zu einer Verlagerung des Schwerpunktes von der Bearbeitung von Immobilienfinanzierungen auf die Bearbeitung von Privatdarlehen.

Infrastruktur

Im Segment Infrastruktur profitierte die DKB AG in der ersten Jahreshälfte 2009 trotz der nach wie vor angespannten Situation von ihrer unverändert hohen Marktpräsenz vor allem in den Kundengruppen Energie und Versorgung sowie Wohnen. Insgesamt konnten in diesem Segment die Forderungen (nominal) gegenüber Kunden um 0,3 Mrd. EUR auf 21,6 Mrd. EUR ausgebaut werden. Die Kundeneinlagen stiegen im Vergleich zum 31. Dezember 2008 deutlich um 3,6 Mrd. EUR auf 12,6 Mrd. EUR zum Stichtag.

In der Kundengruppe Wohnen gehörten im Berichtszeitraum der Klimaschutz, das neue Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und die effiziente Nutzung der Energieressourcen zu den wichtigen Handlungsfeldern. So trugen insbesondere Modifizierungen und Neuauflagen von speziellen KfW-Programmen mit zinsgünstigen Konditionenausgestaltungen zu einer erhöhten Nachfrage im Bereich der energetischen Sanierung und Modernisierung bei. Das Kreditgeschäft konnte trotz hoher Tilgungen weiter ausgebaut werden. Die Erwartungen hinsichtlich der neuen Energieeinsparverordnung (EnEV) haben sich im ersten Halbjahr nicht erfüllt, da die Verordnung wegen Verzögerungen in der Gesetzgebung erst zum 1. Oktober 2009 in Kraft treten wird.

Aufgrund der ungebrochenen Investitionsmaßnahmen im Rahmen des Regierungspakets „Klimaagenda 2020“ konnte im Berichtszeitraum das Kreditgeschäft in der Energie- und Versorgungsbranche leicht um 0,2 Mrd. EUR auf 2,2 Mrd. EUR ausgebaut

werden. Die Forderungen (nominal) gegenüber Kommunalkunden blieben mit 4,0 Mrd. EUR im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

Einen konstant positiv wachsenden Geschäftsverlauf kann die Kundengruppe Gesundheit und Pflege im Berichtszeitraum vorweisen. Insbesondere die Konditionenanpassungen der ersten Monate bei den Passivprodukten wurden sehr gut am Markt aufgenommen, sodass das Einlagevolumen sich hier um 49,9 Prozent auf 2,1 Mrd. EUR erhöhte.

Der Kundenzuwachs von mehr als 200 neuen Kunden auf einen Bestand von über 1.400 in der Kundengruppe Bildung und Forschung geht einher mit einer positiven Entwicklung bei den Passiveinlagen, die zum Stichtag 0,5 Mrd. EUR betragen und damit um 29,6 Prozent gestiegen sind.

Mit fast 80 abgeschlossenen PPP-Projekten und einem Gesamtinvestitionsvolumen von nahezu 0,6 Mrd. EUR liegt der Fokus der Kundengruppe Public Private Partnership (PPP) nach wie vor im kleinteiligen Bereich. Im Berichtszeitraum wurden vor allem Projekte von Ausschreibungen aus den vergangenen Jahren erfolgreich realisiert. So konnten zum Stichtag bereits 71 Prozent des gesamten Vorjahresvolumens erreicht werden.

Firmenkunden

Die konsequente Konzentration auf ausgewählte Zielbranchen ermöglichte in den Kernbereichen des Segments, insbesondere bei Landwirtschaft und Ernährung sowie Umwelttechnik, trotz der wirtschaftlichen Eintrübung im ersten Halbjahr, ein stabiles Geschäftswachstum.

Insgesamt blieben im Firmenkundensegment sowohl die Kundeneinlagen mit 1,4 Mrd. EUR als auch das Forderungsvolumen (nominal) mit 7,8 Mrd. EUR nahezu unverändert.

In der Kundengruppe Umwelttechnik bestanden trotz des schwachen gesamtwirtschaftlichen Umfelds, gestützt durch die Einspeisevergütung und die Preispolitik der Anbieter, unverändert hohe Nachfragen nach Finanzierungen von Windenergie- und Photovoltaikanlagen. Hier konnte die DKB AG rund 140 neue Kunden gewinnen und ihr Forderungsvolumen (nominal) um 14,2 Prozent auf 1,7 Mrd. EUR weiter ausbauen. Als konstant verlässlicher Finanzierungspartner profitierte die Bank auch von der temporären Zurückhaltung einzelner Wettbewerber.

Die starken Preissenkungen bei Agrarprodukten führten in der Kundengruppe Landwirtschaft und Ernährung bislang nur zu geringen Liquiditätsabflüssen im Passivgeschäft von 9,5 Prozent auf 0,5 Mrd. EUR. Das Darlehensneugeschäft dieser Kundengruppe war im ersten Halbjahr geprägt durch die hohe Nachfrage nach Flächenfinanzierungen nach dem Entschädigungs- und Ausgleichsleistungsgesetz (EALG). Die DKB AG begleitet diese Finanzierungen, indem sie unter anderem 100-Prozent-Finanzierungen mit bis zu 50-jähriger Laufzeit ermöglicht.

Im Verlauf der ersten Jahreshälfte konnte in der Kundengruppe Freie Berufe das Einlagenvolumen mit 0,5 Mrd. EUR konstant gehalten werden.

Die DKB AG fokussierte sich im Berichtszeitraum in der Kundengruppe Gewerbliche Investoren konsequent auf ausgewählte touristische Marktsegmente und Regionen. Aufgrund der verstärkt selektiven Kreditneuvergabe blieb das Forderungsvolumen (nominal) konstant bei 2,7 Mrd. EUR.

Finanzmärkte

Die Finanzmärkte standen in der ersten Jahreshälfte unverändert unter dem negativen Einfluss der globalen Banken- und Wirtschaftskrise. Nachdem die Finanzbranche im ersten Quartal die Öffentlichkeit über weitere, milliarden-schwere Abschreibungen informierte und für zusätzliche Unsicherheiten sorgte, stabilisierten sich die Finanzmärkte im zweiten Quartal, bedingt durch die Erwartungen an eine baldige konjunkturelle Wende. Insbesondere die beschlossenen und umgesetzten Risikoabschirmungs- und Konjunktur-stabilisierungsmaßnahmen der internationalen Staaten und Notenbanken dienten als Basis für gestiegene Geschäftserwartungen der Industrie sowie für ein verbessertes Verbrauchervertrauen. Realwirtschaftlich griffen diese Maß-nahmen indes noch nicht. Der Optimismus ließ die Aktien- und Rohstoffmärkte seither deutlich von ihren Tiefstständen im März erholen. Sie stiegen zeitweilig um bis zu 40 Prozent. Gegenläufig entwickelten sich hingegen die langfristigen Anleihenpreise. Die Ursache dafür war die Sorge vor einem spürbaren Anstieg der Inflationsraten als Folge weltweiter, massiver Zunahme der Verschuldung der Staaten und einer äußerst expansiven Geldpolitik. Damit einhergehend versteilte sich die Euro-Zinskurve zwischen den Geldmarktsätzen und den längerfristigen Zinsen deutlich. Insbesondere die kurzfristigen Zinsen fielen im Rahmen von Zinssenkungen der EZB auf das historische Tief von einem Prozent. Die DKB AG hat von diesen Entwicklungen in der ersten Jahreshälfte hinsichtlich einer ver-billigten Refinanzierung bei den Tendergeschäften aber auch aufgrund der kurzen

Restlaufzeiten im Rentenportfolio profitiert. Die Risikoaufschläge reduzierten sich mit entsprechend positiven Auswirkungen auf den Wertpapierbestand.

Im ersten Halbjahr 2009 konnte der DKB-Konzern weiterhin einen deutlichen Zufluss an Kundeneinlagen verzeichnen und diese um 5,4 Mrd. EUR ausbauen. Auch das Programmkreditgeschäft mit Förderbanken – insbesondere mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) – entwickelte sich stetig weiter. In Verbindung mit den am Kapitalmarkt emittierten Öffentlichen Pfandbriefen im Volumen von 183 Mio. EUR wurde so nicht nur das Aktivwachstum finanziert, sondern auch die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken und der EZB deutlich reduziert. Durch den damit gestiegenen frei verfügbaren Rahmen für Offenmarktgeschäfte mit der EZB erhöhte sich gleichzeitig der Liquiditätspuffer der Bank deutlich. Zudem befand sich die DKB AG zum Stichtag in den finalen Vorbereitungen zur erstmaligen Emission eines Hypothekenpfandbriefs, der ein weiteres wichtiges Instrument bei der strategischen Liquiditätsbeschaffung darstellt. Ende Juni hat die Ratingagentur Moody's den Hypothekenpfandbriefen der DKB AG das Emissionsrating Aaa zugewiesen. Insgesamt konnte der DKB-Konzern somit im ersten Halbjahr 2009 seine Liquiditätsposition signifikant stärken.

Wohnungswirtschaft

Innerhalb des DKB-Konzerns ist die DKB Immobilien AG für die wohnwirtschaftlichen Aktivitäten und Investitionen verantwortlich. Als Management-Holding steuert sie sämtliche Gesellschaften der DKB Immobilien AG-Gruppe, die sich auf das Kerngeschäftsfeld Bestandsmanagement sowie auf die ergänzenden Geschäftsfelder Service und Baumanagement aufteilen.

Die deutsche Wohnungswirtschaft zeigte sich, insbesondere in den neuen Bundesländern, bislang von der Finanzkrise nahezu unbeeindruckt. Das kann unter anderem auf das Stadtumbau Ost-Programm sowie die deutliche Verlangsamung der Abwanderungswelle der 1990er Jahre zurückgeführt werden.

Die DKB Immobilien AG-Gruppe, die sich innerhalb ihres Bestandsmanagements auf die Vermietung von preiswertem Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung spezialisiert hat, konnte sich – analog den Entwicklungen der Branche – den negativen Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise bisher weitgehend entziehen. Die Mieternachfrage, Mietzahlungen und Vermietungen der Immobilienbestände der DKB Immobilien AG, die sich fast ausschließlich in den neuen Bundesländern befinden, wurden nicht signifikant beeinflusst. Das Transaktionsvolumen für

Einzelwohnungsverkäufe, die vorwiegend an Mieter erfolgten, konnte gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesteigert werden.

Allerdings konnte die Unternehmensgruppe ihre für den Berichtszeitraum geplanten An- und Verkäufe von größeren Beständen nicht umsetzen. Mit den 330 im Berichtszeitraum erworbenen Wohneinheiten, befinden sich derzeit rund 26.000 Wohnungen im Eigentum der DKB Immobilien AG-Gruppe. Zusammen mit dem fremd verwalteten Bestand bewirtschaftet die Gruppe aktuell rund 32.000 Wohneinheiten.

Die nicht realisierten Ergebnisbeiträge aus dem Immobilienhandel führten zu einem insgesamt negativen Halbjahresergebnis der DKB Immobilien AG. Im Halbjahresergebnis wurden keine Beteiligungsergebnisse vereinnahmt. Wesentliche Ergebnis-komponenten werden branchentypisch erst im zweiten Halbjahr realisiert.

Im Geschäftsfeld Service bildete die Bearbeitung des im vergangenen Geschäftsjahr erworbenen Kreditportfolios den Schwerpunkt für die FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH. Vor dem Hintergrund der schwierigen Marktsituation und der hieraus resultierend nicht realisierten Transaktionen erzielte die Gesellschaft im ersten Halbjahr insgesamt ein negatives Ergebnis.

Mit der Verlagerung der Bereiche wohnwirtschaftliche Dienstleistungen und wohnwirtschaftliches Rechnungswesen von der DKB Service GmbH in die DKB Immobilien Service GmbH wurden im Berichtszeitraum alle wohnwirtschaftlichen Dienstleistungen unter dem Dach der DKB Immobilien AG zusammengefasst.

Sonstiges

Die DKB Service GmbH stellte sich erneut der Herausforderung der Kosten- und Prozessoptimierung bei den banknahen Dienstleistungen für die DKB AG. Einen weiteren Schwerpunkt der Aktivitäten bildete die Abspaltung des Geschäftsfeldes Wohnwirtschaftliches Facility Management. Hier wurden die Dienstleistungen für die Wohnungswirtschaft an die DKB Immobilien Service GmbH übertragen.

Die DKB IT-Services konzentrierte sich in den ersten sechs Monaten auf die intensive fachliche Betreuung der Neukunden, die DKB@win seit Jahresbeginn nutzen. Für die neue vereinfachte Onlinelösung für Hausverwalter konnten im Berichtszeitraum 15 Neukunden gewonnen werden.

Das erste Halbjahr 2009 der DKB Finance GmbH war geprägt durch die Veräußerung einer Unternehmensbeteiligung mit deutlichem Ergebnisbeitrag. Vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfelds standen Sanierungsbemühungen einzelner Beteiligungsunternehmen im Fokus. Das Restrukturierungskonzept der Stadtwerke Cottbus GmbH zur Vorbereitung des Verkaufs der Geschäftsanteile wurde weiter vorangetrieben. Darüber hinaus konnten Ankäufe von Büro- und Freizeitimmobilien zur künftigen Nutzung von Wertschöpfungspotenzialen getätigt werden.

Die DKB Wohnungsbau und Stadtentwicklung GmbH setzte mit ihren Tochterunternehmen DKB Wohnen GmbH und Bauland GmbH die Abarbeitung des Altgeschäfts der Baumanagementunternehmen und die Abwicklung der in diesem Geschäftsfeld verbliebenen Geschäftsaktivitäten fort. Bezogen auf die Aktivitäten und Ergebnisse im ersten Halbjahr 2009 liegt die Restrukturierungseinheit im Plan.

RISIKOBERICHT

Entwicklung der Risikotragfähigkeit

Der DKB-Konzern hat im Berichtszeitraum seine konservative Risikopolitik beibehalten. Das Risikoprofil ist stabil geblieben.

Neben der positiven Entwicklung der Marktparameter und der Konstanz des Risikoprofils des Kreditportfolios ist hervorzuheben, dass der DKB-Konzern die Liquiditätsbeschaffung über Kundeneinlagen verstärkt hat und sich dadurch von Entwicklungen am Interbankenmarkt unabhängiger machen konnte.

Die Risikotragfähigkeit des DKB-Konzerns war im Berichtszeitraum durchgängig gegeben und alle Limite wurden eingehalten. Das zur Unterlegung operativer und außergewöhnlicher Risiken vorhandene Risikokapital veränderte sich um 97 Mio. EUR.

Der DKB-Konzern hält weiterhin den überwiegenden Anteil seines Risikokapitals als Puffer für außergewöhnliche Risikosituationen bereit.

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2009	31.12.2008
Risikokapital gesamt	2.080	1.983
a) Risikokapital für die Unterlegung des operativen Geschäfts	670	653
b) Risikokapital für außergewöhnliche Risikosituationen	1.410	1.330

Methodische Veränderungen bei Risikoberechnung und Limitierung

Der DKB-Konzern hat im Berichtsjahr folgende Veränderung an den Methoden zur ökonomischen Risikotragfähigkeitsmessung vorgenommen, die sich unmittelbar auf die Risikomessung auswirken:

- Durch den Ratingdowngrade reduziert sich das mittelfristig angestrebte Zielrating der BayernLB von A+ auf A. Das Konfidenzniveau wurde zum 30. Juni 2009 konzerneinheitlich von 99,96 Prozent auf 99,95 Prozent reduziert.
- Die Ermittlung des Beteiligungsrisikos im Rahmen der internen Risikomessung ist an die Vorgehensweise der BayernLB zum 1. Januar 2009 angepasst worden.

Die DKB ermittelt die Höhe des Beteiligungsrisikos nicht mehr nach der IRBA-Risikogewichtungsmethode, sondern verwendet – unter Berücksichtigung der Grandfathering-Regelung für Bestandspositionen – die Risikogewichte nach KSA.

Darüber hinaus gab es im Berichtszeitraum vielfältige redaktionelle Änderungen im Risikoreporting der BayernLB, die vom DKB-Konzern übernommen wurden.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2009 hat der DKB-Konzern entsprechend der mehrjährigen Risikokapitalplanung folgende unterjährige Veränderungen an den Risikoartenlimiten vorgenommen:

- Das Risikokapital für Marktpreisrisiken (allgemeine Zinsänderungsrisiken) wurde um 7 Mio. EUR auf 140 Mio. EUR erhöht.
- Die Erhöhung des Limits für operationelle Risiken um 10 Mio. EUR auf 90 Mio. EUR ist Folge der Ertragsplanung und der damit verbundenen Eigenmittelbindung nach dem Standardansatz.

Zur ausführlichen Beschreibung des Risikomanagementsystems wird auf die Ausführungen im Geschäftsbericht 2008 verwiesen.

Der Risikokapitalbedarf und damit die Auslastung der vorgegebenen Limite hat sich wie folgt entwickelt:

Risikotragfähigkeit

	Risikokapital	Auslastung	Risikokapital	Auslastung
<i>in Mio. EUR</i>	zum 30.06.2009		zum 31.12.2008	
Adressausfallrisiken	350	227	350	257
Marktpreisrisiken Depot A	60	33	60	44
Marktpreisrisiken allg. Zinsänderungsrisiken	140	126	133	108
Beteiligungsrisiken	30	12	30	23
Operationelle Risiken	90	48	80	56
Gesamtrisiko	670	446	653	488

Die Reduktion des Risikokapitalbedarfs resultiert neben der verringerten Volatilität der Parameter für Marktpreisrisiken und dem infolge des Bruttoergebnisses 2008 geringeren Risikokapitalbedarf für operationelle Risiken vor allem aus der veränderten Methodik bei Beteiligungsrisiken und dem geänderten Konfidenzniveau.

Die Anpassung des Konfidenzniveaus führt im DKB-Konzern über alle Risikoarten hinweg zu einer Verringerung des Risikokapitalbedarfs in Höhe von 9 Mio. EUR.

Das Wachstum des Risikokapitalbedarfs für Zinsänderungsrisiken des Bankbuchs resultiert aus der Änderung der Refinanzierungsstruktur. Der aus Liquiditätssicht positiv zu bewertende starke Anstieg der Kundeneinlagen mit einer Laufzeit von bis zu drei Jahren führt bei Anwendung der im letzten Jahr beobachteten Drehungen der Zinskurve zu einem Anstieg des Risikokapitalbedarfs.

Entwicklung der Adressausfallrisiken

Das Risikoprofil der Adressausfallrisiken

Maximales Kreditrisiko

<i>in Mio. EUR</i>	2009	2008
Forderungen gegenüber Kunden	57.676,0	56.903,8
davon: widerrufliche Zusagen	9.016,5	8.336,7
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	324,6	341,5
davon: widerrufliche Zusagen	25,1	25,0
Handelsaktiva, Finanzanlagen (AFS), Derivate	757,7	750,8
Finanzanlagen (LaR)	855,6	920,3
Summe	59.613,9	58.916,4

Der Bestand an Forderungen gegenüber Kunden konnte weiter ausgebaut werden, wodurch sich das maximale Kreditrisiko in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres weiter erhöht hat. Die Ratingstruktur des Portfolios ist, trotz der Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Berichtszeitraum, konstant geblieben.

Der nominale Bestand an Handelsaktiva und Finanzanlagen wurde im ersten Halbjahr durch Tilgungen und Verkäufe reduziert. Die positive Marktentwicklung im Rentenbereich, getrieben durch sich einengende Spreads sowie ein stark rückläufiges Zinsniveau, führte jedoch zu einem erfreulichen Anstieg der Marktwerte. Infolgedessen kam es in großen Teilen des Depotbestands der Bank zu größeren Wertaufholungen. Die oben genannten Spreadeinengungen sind nur über CDS-Prämien und Indizes, nicht aber über Umsätze im Cashmarkt zu erkennen. Die Definition eines liquiden Marktes ist somit noch nicht erfüllt, und der Ansatz der Modellwerte bleibt weiterhin bestehen.

Die Methodik der Risikomessung und -steuerung wurde grundsätzlich beibehalten. Entsprechend den Weiterentwicklungen der Risikomanagementsysteme wurde die Klumpenrisikosteuerung zur Begrenzung kreditnehmerbezogener Risikokonzentrationen angepasst. Neben der stärkeren prozessualen Verzahnung innerhalb der BayernLB-Gruppe hat der DKB-Konzern für die interne Risikosteuerung

eine zusätzliche ratingunabhängige Obergrenze für das maximale Kundenlimit einer Kreditnehmereinheit nach §19 Abs. 2 KWG eingeführt.

Zur Darstellung des Risikomanagementsystems wird auf die Ausführungen im Geschäftsbericht 2008 verwiesen.

Management der wertgeminderten Engagements

Das Forderungsvolumen wertgeminderter Engagements hat sich ebenso wie die damit verbundenen Wertberichtigungen im ersten Halbjahr 2009 durch die verstärkte Abwicklung gekündigter Engagements reduziert.

Im gleichen Zeitraum hat sich das Volumen der unwiderruflichen Zusagen und die für diese Position benötigte Portfoliowertberichtigung für außerbilanzielle Geschäfte vermindert. Im Ergebnis führt dies zu einer leichten Reduzierung der gesamten Portfoliowertberichtigung.

	Maximales Kreditrisiko	Anrechenbare Sicherheiten	Maximales Kreditrisiko	Anrechenbare Sicherheiten
<i>in Mio. EUR</i>	zum 30.06.2009	30.06.2009	zum 31.12.2008	31.12.2008
Forderungen gegenüber Kunden	1.198,0	1.027,5	1.226,8	1.103,7
Forderungen gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-
Handelsaktiva, Finanzaktiva (AfS), Derivate	2,5	-	3,3	-
Finanzanlagen (LaR)	7,5	-	-	-
Summe	1.208,0	1.027,5	1.230,1	1.103,7

Wertberichtigungsbestand

<i>in Mio. EUR</i>	zum 30.06.2009	zum 31.12.2008
EWB-Bestand inkl. Rückstellung	205,3	316,2
Portfoliowertberichtigung*	118,6	124,5
Summe	323,9	440,7

* Die Portfoliowertberichtigung bezieht sich nur auf die Inanspruchnahme und die unwiderruflichen Zusagen.

Entwicklung der Marktpreisrisiken

Das Risikoprofil der Marktpreisrisiken des Wertpapierbestands

Der nominale Wertpapierbestand des DKB-Konzerns wurde sowohl im Fonds- als auch im Rentenbereich zurückgeführt. Die positive Marktentwicklung im Zinsbereich und die Einengung der Credit Spreads ließen jedoch die Marktwerte von zahlreichen Wertpapieren ansteigen, sodass der nominale Abbau teilweise kompensiert wurde.

Weiterhin dominieren im Wertpapierportfolio aufgrund des hohen Rentenanteils die Zinsänderungsrisiken. Die sehr marginalen Optionspreisrisiken, im Zusammenhang mit strukturierten Produkten, konnten weiter ergebnisneutral reduziert werden.

Das Wertpapierportfolio weist hinsichtlich der Emittenten und Produkte folgende Struktur auf:

	Banken		Nicht-Banken		Öffentliche Emittenten		Summe	
	06/2009	2008	06/2009	2008	06/2009	2008	06/2009	2008
<i>in Mio. EUR</i>								
Bonds	1.077,9	1.133,9	239,2	251,0	178,8	186,2	1.495,9	1.571,1
Fonds	120,9	118,9	0,0	0,0	0,0	0,0	120,9	118,9
Equities	0,0	0,0	6,0	20,9	0,0	0,0	6,0	20,9
Summe	1.198,8	1.252,8	245,2	271,9	178,8	186,2	1.622,8	1.710,9

Der Risikokapitalbedarf nach Asset-Klassen hat sich wie folgt entwickelt:

Marktrisiko Depot A

	6-Monats-Vergleich 2009			12-Monats-Vergleich 2008		
	30.06.2009	Maximum	Minimum	31.12.2008	Maximum	Minimum
<i>in Mio. EUR</i>						
Zins	29,5	39,4	29,5	35,0	35,4	13,9
Aktie	19,5	26,1	18,7	24,1	40,6	16,3
Gesamt	32,9	47,8	32,9	44,3	46,2	17,5

Im ersten Halbjahr 2009 konnte an den Kapitalmärkten ein kontinuierlicher Rückgang der Volatilität beobachtet werden. Der Rückgang der Volatilität und die Reduzierung des Konfidenzniveaus (von 99,96 Prozent auf 99,95 Prozent) führten zu immer geringeren Marktrisiken, die ihren bisherigen Tiefstand Ende Juni erreichten.

Zur grundsätzlichen Beschreibung der Methodik der Risikomessung und -steuerung wird auf den Geschäftsbericht 2008 verwiesen.

Messung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken aus dem Bankbuch

Marktrisiko Bankbuch

in Mio. EUR	6-Monats-Vergleich 2009			12-Monats-Vergleich 2008		
	30.06.2009	Maximum	Minimum	31.12.2008	Maximum	Minimum
	126,4	139,2	102,3	107,7	130,6	58,9

Das Zinsrisiko im Bankbuch ist im ersten Halbjahr weiter angestiegen. Das Wachstum des Risikokapitalbedarfs für Zinsänderungsrisiken des Bankbuchs resultiert aus der Änderung der Refinanzierungsstruktur. Der aus Liquiditätssicht positiv zu bewertende starke Anstieg der Kundeneinlagen mit einer Laufzeit von bis zu drei Jahren führt bei Drehungen der Zinskurve in diesem Laufzeitband zu einem Anstieg des Risikokapitalbedarfs.

Gleichzeitig ist die Höhe des Zinsrisikos nach der Methode des aufsichtsrechtlich vorgegebenen Barwertshifts von +130/-190 Basispunkten (BP) aus den gleichen Gründen von -289 Mio. EUR auf -74,1 Mio. EUR deutlich gesunken, da in diesem Fall die Liquiditätszuflüsse kompensierend auf das Zinsrisiko des DKB-Konzerns wirken.

Neben den Kundeneinlagen hat der DKB-Konzern im Berichtszeitraum die Voraussetzungen für die Emission eines Hypothekendarlehenpfandbriefs geschaffen. Dieser wird zusätzlich zu einer Reduzierung des Zinsänderungsrisikos führen. Darüber hinaus werden die offenen Risikopositionen aktiv über den Einsatz von Zinsderivaten gesteuert.

Entwicklung der Liquiditätsrisiken

Der DKB-Konzern weist folgende Struktur der vertraglichen Fälligkeiten seiner Verbindlichkeiten auf:

Verbindlichkeiten

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2009	31.12.2008
Täglich fällig		
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	803,6	806,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.512,8	6.993,2
verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0
Derivate	0,0	0,0
Nachrangkapital	0,0	0,0
Summe	12.316,4	7.799,8
Bis drei Monate		
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	2.930,7	9.698,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.206,6	3.996,9
verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0
Derivate	4,7	1,8
Nachrangkapital	0,0	0,0
Summe	4.142,0	13.697,2
Drei Monate bis ein Jahr		
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1.486,5	1.987,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	563,7	2.338,4
verbriefte Verbindlichkeiten	0,0	0,0
Derivate	17,7	8,6
Nachrangkapital	15,6	21,8
Summe	2.083,5	4.356,1

Verbindlichkeiten

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2009	31.12.2008
Ein Jahr bis fünf Jahre		
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	7.153,3	4.455,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.538,3	2.132,8
verbriefte Verbindlichkeiten	2.007,7	2.087,4
Derivate	265,8	182,8
Nachrangkapital	36,1	35,5
Summe	17.001,2	8.894,0
Über fünf Jahre		
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	7.920,2	7.939,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.269,2	2.215,7
verbriefte Verbindlichkeiten	517,2	506,1
Derivate	1.012,7	873,6
Nachrangkapital	366,1	365,5
Summe	12.085,4	11.900,0
Unbestimmte Laufzeit		
Rückstellungen	116,8	123,9
sonstige Passiva	590,7	589,6
unwiderrufliche Zusagen	2.455,5	3.490,3
Summe	3.163,0	4.203,8

Die Liquiditätsausstattung des DKB-Konzerns war jederzeit gewährleistet. Die aufsichtsrechtlichen Kennziffern wurden eingehalten.

Der DKB-Konzern hat im ersten Halbjahr 2009 seinen Bestand an Kundeneinlagen stark ausgebaut und nutzt die von der EZB angebotenen Tendergeschäfte. Durch die hohen Liquiditätszuflüsse konnte die Refinanzierung am Interbankenmarkt unabhängiger gestaltet werden.

Gleichzeitig verfügt die DKB AG, aufgrund der geschaffenen Voraussetzungen für die Emission eines Hypothekendarlehenpfandbriefes, bei Normalisierung der Märkte über eine zusätzliche Option zur Liquiditätsbeschaffung.

Zur grundsätzlichen Darstellung des Risikomanagementsystems wird auf die Ausführungen im Geschäftsbericht 2008 verwiesen.

Da das Risikomanagementsystem einer permanenten Weiterentwicklung unterliegt, wurde das Eskalationsmodell zur Limitierung von Liquiditätsrisiken entsprechend den neuen gruppenweiten Standards der BayernLB-Gruppe modifiziert. Die wesentlichen Änderungen sind höhere Anforderungen an die Liquiditätspuffer, die getrennte Darstellung des Liquiditätsdeckungspotenzials von der reinen cashflow-basierten Ablaufbilanz und die Erweiterung der Stressszenarien um die möglichen Auswirkungen auf den Jahresgewinn.

ERTRAGSLAGE

in Mio. EUR	01.01.- 30.06.2009	01.01.- 30.06.2008	Veränderung	
			absolut	in %
Zinsüberschuss	255,1	196,2	58,9	30,0
Zinserträge	1.140,2	1.024,3	115,9	11,3
Zinsaufwendungen	885,1	828,1	57,0	6,9
Risikovorsorgeaufwendungen	41,4	60,1	-18,7	-31,1
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	213,7	136,1	77,6	57,0
Provisionsergebnis	-17,0	-11,5	-5,5	-47,8
Provisionserträge	99,2	62,5	36,7	58,7
Provisionsaufwendungen	116,2	74,0	42,2	57,0
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	-8,3	164,5	-172,8	<-100,0
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	-21,7	-12,8	-8,9	-69,5
Ergebnis aus Finanzanlagen	3,9	-25,5	29,4	>100,0
Verwaltungsaufwand	141,7	142,2	-0,5	-0,4
Sonstiges Ergebnis	32,9	22,6	10,3	45,6
Operatives Ergebnis	61,8	131,2	-69,4	-52,9
Restrukturierungsaufwendungen	0,5	0,0	0,5	>100,0
Ergebnis vor Steuern	61,3	131,2	-69,9	-53,2
Cost-Income-Ratio	58,8%	39,6%	19,2% Punkte	

Die erste Jahreshälfte 2009 war von der anhaltenden Wirtschafts- und Finanzkrise sowie einer deutlich verschlechterten konjunkturellen Lage der deutschen Wirtschaft geprägt. Kompensierend wirkten die Zinssenkungsmaßnahmen der EZB sowie die Normalisierung der Credit Spreads. In Anbetracht dieser schwierigen Marktbedingungen und des weiterhin kompetitiven Umfelds im Segment Privatkunden konnte der DKB-Konzern mit 61,3 Mio. EUR im ersten Halbjahr 2009 ein gutes Ergebnis vor Steuern erzielen.

Hervorzuheben ist insbesondere die deutliche Erhöhung des Zinsüberschusses in den ersten sechs Monaten 2009, die auf gesunkene Refinanzierungskosten infolge der Rückkehr zu einer normalen Zinsstruktur sowie gestiegene kreditinduzierte Zinserträge zurückzuführen ist. Positiv auf das Konzernergebnis wirkten sich ebenfalls die geringeren Risikovorsorgeaufwendungen aus. Das Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung entwickelte sich aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus gegenläufig.

Die Cost-Income-Ratio beträgt 58,8 Prozent (Vorjahr: 39,6 Prozent). Bereinigt um die im Vorjahr im Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung realisierten einmaligen Bewertungseffekte ist eine signifikante Verbesserung der Cost-Income-Ratio aus dem operativen Geschäft festzustellen.

Der **Zinsüberschuss** konnte im ersten Halbjahr 2009 gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich zulegen und stieg um 30,0 Prozent auf 255,1 Mio. EUR. Die Erhöhung korrespondiert mit dem massiv gesunkenen Zinsniveau und der damit verbundenen Verbesserung der Refinanzierungsmöglichkeiten, der deutlichen Ausweitung der Kundeneinlagen in den Segmenten Infrastruktur und Privatkunden sowie gestiegener Zinserträge aus dem Kundengeschäft aufgrund des Aktivwachstums im Vorjahr.

Für die **Risikovorsorge** im Kreditgeschäft wurden im ersten Halbjahr 2009 41,4 Mio. EUR (Vorjahr: 60,1 Mio. EUR) aufgewendet. Die Risikovorsorgeaufwendungen sind vornehmlich durch Zuführungen zu pauschalierten Einzelwertberichtigungen sowie durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen infolge des allgemein verschlechterten Kreditumfelds begründet.

Das **Provisionsergebnis** in den ersten sechs Monaten 2009 beträgt -17,0 Mio. EUR (Vorjahr: -11,5 Mio. EUR). Der signifikante Anstieg der Provisionserträge und -aufwendungen resultiert maßgeblich aus der Übernahme und der Entwicklung des Co-Branding-Geschäfts der BayernLB. Zusätzlich sind aufgrund des stark gestiegenen Kundenbestands höhere Provisionsaufwendungen im Zahlungsverkehr zu verzeichnen.

Das **Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung** von -8,3 Mio. EUR (Vorjahr: 164,5 Mio. EUR) enthält insbesondere Aufwendungen aus der Amortisation der aus der Designation von Fair-Value-Hedges auf Portfolioebene resultierenden Line Items sowie der Fair-Value-Bewertung von zinsbezogenen, nicht dem Hedge Accounting zugeordneten Derivaten. Kompensierend wirken die Erträge aus den der Fair-Value-Option zugeordneten Finanzinstrumenten.

Das **Ergebnis aus Sicherungsgeschäften** (Hedge Accounting) von -21,7 Mio. EUR (Vorjahr: -12,8 Mio. EUR) zeigt das Bewertungsergebnis aus effektiven Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** erhöhte sich auf 3,9 Mio. EUR (Vorjahr: -25,5 Mio. EUR). Der Anstieg ist maßgeblich auf die positiven Kapitalmarktentwicklungen im Berichtszeitraum zurückzuführen.

Der **Verwaltungsaufwand** bewegt sich mit 141,7 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres, wobei die Personal- und Sachaufwendungen infolge des geringeren Neukundengeschäfts auf 62,6 Mio. EUR bzw. 74,1 Mio. EUR reduziert werden konnten. Gegenläufig entwickelten sich die Normalabschreibungen, die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,0 Mio. EUR auf 5,0 Mio. EUR angestiegen sind.

Das **Sonstige Ergebnis** konnte um 10,3 Mio. EUR auf 32,9 Mio. EUR gesteigert werden und beinhaltet im Wesentlichen Erträge und Aufwendungen aus den Immobilien- und Energieversorgungsaktivitäten des DKB-Konzerns sowie aus der Zuführung und Auflösung von Rückstellungen. Der Anstieg ist vor allem auf höhere Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung sowie der Energie- und Wärmeversorgung begründet.

Die **Restrukturierungsaufwendungen** im ersten Halbjahr 2009 betragen 0,5 Mio. EUR und resultieren aus dem in Umsetzung befindlichen Umstrukturierungskonzept des BayernLB-Konzerns.

VERMÖGENSLAGE

Hinsichtlich der Posten für die Vermögenslage wird auf die diesbezüglichen Darstellungen in den Notes verwiesen.

Die Bilanzsumme des DKB-Konzerns hat sich zum 30. Juni 2009 gegenüber dem 31. Dezember 2008 um 1,0 Mrd. EUR oder 2,1 Prozent auf 50,4 Mrd. EUR erhöht. Auf der Aktivseite wird der Zuwachs insbesondere durch den Anstieg der Forderungen an Kunden getragen. Auf der Refinanzierungsseite konnten die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden durch die Generierung neuer Sicht- und Termingeldeinlagen deutlich ausgeweitet werden. Gleichzeitig wurden Termingeldaufnahmen bei Kreditinstituten reduziert. Das Wachstum der Kundenforderungen konnte durch die zusätzlichen Kundeneinlagen vollständig refinanziert werden.

Die Ausweitung des Geschäftsvolumens (bestehend aus Bilanzsumme und Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen) um 1,0 Mrd. EUR auf 50,9 Mrd. EUR ist insbesondere auf das Wachstum in den Segmenten Privatkunden und Infrastruktur zurückzuführen. Mit über 194.000 neuen Privatkunden konnte der Kundenbestand in der ersten Jahreshälfte 2009 auf 1,64 Millionen Kunden erhöht werden.

Aktiva

in Mio. EUR	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung	
			absolut	in %
Barreserve	48,0	290,0	-242,0	-83,4
Forderungen an Kreditinstitute	271,6	288,1	-16,5	-5,7
Forderungen an Kunden	46.342,6	45.175,1	1.167,5	2,6
Risikovorsorge	-307,9	-418,6	110,7	26,4
Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment	676,4	583,6	92,8	15,9
Handelsaktiva	21,3	20,4	0,9	4,4
Finanzanlagen	1.718,8	1.790,4	-71,6	-4,0
Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude	702,9	701,0	1,9	0,3
Sachanlagen	147,0	152,0	-5,0	-3,3
Immaterielle Vermögenswerte	5,1	5,9	-0,8	-13,6
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	23,9	9,3	14,6	>100,0
Latente Ertragsteueransprüche	388,5	411,2	-22,7	-5,5
Sonstige Aktiva	344,1	340,9	3,2	0,9
Summe der Aktiva	50.382,3	49.349,3	1.033,0	2,1

Die **Forderungen an Kreditinstitute** betragen zum Stichtag unverändert 0,3 Mrd. EUR.

Die **Forderungen an Kunden** konnten gegenüber dem Vorjahresstichtag um 1,2 Mrd. EUR auf 46,3 Mrd. EUR gesteigert werden. Der Anstieg der Forderungen an Kunden spiegelt insbesondere den Vertriebs Erfolg in den hochgranularen Segmenten des Privatkundengeschäfts wider, die um 4,3 Prozent auf 17,0 Mrd. EUR erhöht wurden. Die im Geschäftsfeld private Immobilienfinanzierungen in der ersten Jahreshälfte 2009 angepassten Produktkriterien und Konditionen führten erwartungsgemäß zu geringeren Neuabschlüssen.

Im Segment Infrastruktur profitierte die DKB AG im Berichtszeitraum vor allem vom Wachstum in den alten Bundesländern und der hohen Marktpräsenz in den neuen Bundesländern. Die Steigerung im Segment Infrastruktur wurde vor allem durch die Zielbranchen Wohnen sowie Energie und Versorgung getragen.

Das Firmenkundenportfolio ist entsprechend den strategischen Vorgaben, sich auf ausgewählte Wachstumsbranchen, wie zum Beispiel Erneuerbare Energien und Landwirtschaft zu fokussieren, im Jahr 2009 weiterentwickelt worden. Demgegenüber reduzierte sich das Kreditvolumen in der Kundengruppe Gewerbliche Investoren aufgrund einer bewusst selektiven Ausreichung neuer Kredite.

Der Bestand der **Risikoversorge** hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2008 auf 0,3 Mrd. EUR reduziert. Der Rückgang kann maßgeblich auf die Verbräuche von Einzelwertberichtigungen im Rahmen von Maßnahmen zur Portfoliobereinigung zurückgeführt werden.

Das **Portfolio-Hedge-Adjustment** von 0,7 Mrd. EUR (Vorjahr: 0,6 Mrd. EUR) resultiert aus dem im Vorjahr implementierten Fair-Value-Hedge von Zinsrisiken auf Portfolioebene. Demgegenüber werden auf der Passivseite negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting) ausgewiesen.

Die **Finanzanlagen** werden mit 1,7 Mrd. EUR ausgewiesen. Sie wurden strategiekonform aufgrund von Verkäufen und Fälligkeiten um 0,1 Mrd. EUR reduziert.

Die **als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude** werden mit 0,7 Mrd. EUR unverändert auf dem Vorjahresniveau bilanziert.

Der Bestand an **Sachanlagen** hat sich um die planmäßigen Abschreibungen verringert und beträgt 0,1 Mrd. EUR (Vorjahr: 0,2 Mrd. EUR).

Die tatsächlichen und latenten **Ertragsteueransprüche** werden insgesamt mit 0,4 Mrd. EUR auf dem Niveau des Vorjahres ausgewiesen.

Die **sonstigen Aktiva** mit 0,3 Mrd. EUR (Vorjahr: 0,3 Mrd. EUR) beinhalten vor allem die zu Nettoveräußerungserlösen ausgewiesenen Immobilien des Vorratsvermögens, Forderungen aus den Immobilienaktivitäten des DKB-Konzerns sowie Rechnungsabgrenzungsposten.

Passiva

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2009	31.12.2008	Veränderung	
			<i>absolut</i>	<i>in %</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.294,3	24.887,0	-4.592,7	-18,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23.090,6	17.677,0	5.413,6	30,6
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.525,0	2.593,5	-68,5	-2,6
Handelspassiva	54,1	76,4	-22,3	-29,2
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	1.246,8	990,4	256,4	25,9
Rückstellungen	116,8	123,9	-7,1	-5,7
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	43,1	24,9	18,2	73,1
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	396,1	399,6	-3,5	-0,9
Sonstige Passiva	151,5	165,1	-13,6	-8,2
Nachrang- und Genussrechtskapital	417,8	422,8	-5,0	-1,2
Eigenkapital	2.046,2	1.988,7	57,5	2,9
gezeichnetes Kapital	339,3	339,3	0,0	0,0
hybride Kapitalinstrumente	17,6	17,6	0,0	0,0
Kapitalrücklage	764,6	764,6	0,0	0,0
Gewinnrücklage	906,0	797,3	108,7	13,6
Neubewertungsrücklage	-15,4	-36,0	20,6	57,2
Anteile im Fremdbesitz	-2,4	-2,0	-0,4	-20,0
Konzernbilanzgewinn	36,5	107,9	-71,4	-66,2
Summe der Passiva	50.382,3	49.349,3	1.033,0	2,1

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** verringerten sich im Berichtszeitraum um 18,5 Prozent bzw. 4,6 Mrd. EUR auf 20,3 Mrd. EUR. Der Rückgang ist maßgeblich auf die Steigerung der Kundeneinlagen und den damit möglichen Rückzahlungen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** konnten durch Produkt- und Konditionsanpassungen im Einlagengeschäft um 30,6 Prozent auf 23,1 Mrd. EUR deutlich gesteigert werden.

Der Bestand an **verbrieften Verbindlichkeiten**, in denen Öffentliche Pfandbriefe und Inhaberschuldverschreibungen bilanziert werden, wird unverändert mit 2,5 Mrd. EUR ausgewiesen.

Der Anstieg der **negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)** auf 1,2 Mrd. EUR (Vorjahr: 1,0 Mrd. EUR) spiegelt die Entwicklungen am Zinsmarkt im ersten Halbjahr 2009 wider. Demgegenüber steht auf der Aktivseite das Portfolio-Hedge-Adjustment, das aus dem auf Portfolioebene umgesetzten Fair-Value-Hedge von Zinsrisiken resultiert.

Der Bestand an **Rückstellungen** weist ein unverändertes Volumen von 0,1 Mrd. EUR auf.

Die tatsächlichen und latenten **Ertragsteuerverpflichtungen** werden insgesamt mit 0,4 Mrd. EUR auf Vorjahresniveau ausgewiesen.

Der Posten **Sonstige Passiva** mit 0,2 Mrd. EUR (Vorjahr: 0,2 Mrd. EUR) beinhaltet vor allem Verpflichtungen aus den Immobilienaktivitäten des DKB-Konzerns sowie Verbindlichkeiten aus offenen Rechnungen und gegenüber dem Finanzamt.

Das **Nachrangkapital** mit einem Volumen von 0,4 Mrd. EUR (Vorjahr: 0,4 Mrd. EUR) beinhaltet nachrangige Schuldscheindarlehen und die Fremdkapitalkomponente des Genussrechtskapitals.

Das bilanzielle **Eigenkapital** des DKB-Konzerns beträgt 2,0 Mrd. EUR. Die Veränderung zum Vorjahr ist auf den Anstieg der Neubewertungsrücklage sowie den Konzerngewinn des ersten Halbjahres 2009 zurückzuführen.

FINANZLAGE

Die Liquiditätssteuerung beruht auf den aus dem Kreditwesengesetz abgeleiteten Grundsätzen, die im Risikobericht erläutert sind. Daher wird an dieser Stelle auf eine ausführliche Analyse der Kapitalflussrechnung verzichtet und auf die Darstellungen im Risikobericht sowie auf die Kapitalflussrechnung verwiesen.

NACHTRAGSBERICHT

Am 7. Juli 2009 hat die DKB AG die Debütemission eines Hypothekendarlehenpfandbriefs über 500 Mio. EUR erfolgreich am Kapitalmarkt platziert. Mit einem Orderbuch von 1,9 Mrd. EUR war die Emission fast vierfach überzeichnet, wodurch eine Preisfestsetzung von 57 Basispunkten (BP) über dem Interbankensatz erreicht wurde. Mit der erfolgreichen Einführung des Hypothekendarlehenpfandbriefs konnte die DKB AG das Portfolio ihrer Refinanzierungsinstrumente komplettieren und ihre Liquiditätssituation noch einmal deutlich verbessern.

Die Aufstockung der Beteiligung des Freistaates Bayern an der BayernLB, indirekt über die Bayern Holding AG, am 19. Dezember 2008 und 24. März 2009 führte ertragsteuerlich auch mittelbar beim DKB-Konzern zu einem anteiligen Wegfall bestehender Verlustvorträge und laufender Verluste. Aufgrund der gesetzlichen Änderung von § 8c des KStG zur Nutzbarkeit der Verlustvorträge, die jedoch erst im zweiten Halbjahr 2009 wirksam wird, können die negativen steuerlichen Auswirkungen rückwirkend vermieden werden.

PROGNOSEBERICHT

Für die deutsche Wirtschaft wird für die zweite Jahreshälfte ein Nachlassen des Abwärtsdrucks prognostiziert – einhergehend mit der schrittweisen Entspannung an den internationalen Finanzmärkten, der Aufhellung der Erwartungen sowie der Unterstützung durch umfangreiche geld- und fiskalpolitische Impulse. Die noch nicht voll wiederhergestellte Funktionsfähigkeit des Finanzsystems birgt jedoch die Gefahr, dass die konjunkturelle Belebung durch eingeschränkte Finanzierungsmöglichkeiten der Unternehmen abgeschwächt wird. Insofern bestehen derzeit durchaus Risiken, dass die spürbare Erholung der Geschäftserwartungen überinterpretiert und die Stärke einer konjunkturellen Erholung überschätzt werden. Zudem hat die EZB im Juni ihre Wachstumsprognosen für Europa für 2009 und 2010 nach unten revidiert. Vor diesem Hintergrund stellt sich der DKB-Konzern auf unverändert volatile Geld- und Kapitalmärkte ein. So werden die Risikopositionen in den betroffenen Bereichen wie bisher genau beobachtet und der Anteil des Wertpapierbestands am Geschäftsvolumen in den nächsten Jahren weiter zurückgeführt.

Eine abschließende Beurteilung der Auswirkungen des in der ersten Umsetzung befindlichen Restrukturierungskonzeptes der BayernLB auf den DKB-Konzern kann erst nach Abschluss des Prüfverfahrens durch die EU-Kommission erfolgen. Im zweiten Halbjahr 2009 wird sich der DKB-Konzern der weiteren Umsetzung bereits begonnener strategischer Maßnahmen widmen.

Für die zweite Jahreshälfte wird im Segment Privatkunden weiterhin ein nachhaltiges Wachstum vor allem im Passivgeschäft angestrebt. In den nächsten Monaten stehen hierneben der Neukundengewinnung vor allem die Ausweitung der Angebotspalette und der Funktionen im Fokus. Unterstützend wurde mit Lufthansa Miles & More eine strategische Vertriebspartnerschaft geschlossen, die ab 1. Juli 2009 in Kraft tritt. Zudem werden die Internetaktivitäten zur Gewinnung von Deutschen mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands verstärkt. Um einer möglichen Erhöhung des Ausfallrisikos, ausgelöst durch das Anhalten der Rezession, entgegenzuwirken, behält die DKB AG bei ihrer Kreditvergabepolitik und ihren Risikomanagementprozessen auch künftig ihre strengen Kriterien bei und überprüft diese kontinuierlich.

Die DKB Grund konzentriert sich in der kommenden Jahreshälfte weiterhin auf die Intensivierung des Immobiliengeschäfts mit Privatkunden und erhöht ihre Vertriebsaktivitäten in diesem Bereich. Es ist davon auszugehen, dass sich der deutliche Rückgang des Neugeschäfts bei den Immobilienfinanzierungen auf das Ergebnis der Gesellschaft auswirken wird.

Die SKG BANK setzt im zweiten Halbjahr die konzernweite Angleichung aller betrieblichen und vertrieblichen Prozesse sowie Strukturen konsequent fort. Der Fokus hierbei bleibt auf das IT-Migrationsprojekt zur Angleichung der Kernbankanwendung an die DKB AG gerichtet. Darüber hinaus wird die SKG BANK wie bisher die Vertriebspartner mit Kundenschutzvereinbarung bedienen, wobei die Gesellschaft bei Privatdarlehen durch die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern weiteres Wachstum erwartet.

Im Segment Infrastruktur werden die Bestrebungen fortgesetzt, sich bis 2010 als Spezialist bei den entsprechenden Kundengruppen zu positionieren. Dabei bleibt die Kundengruppe Wohnen auch zukünftig eine tragende Säule des Segments. Auf der Grundlage der ab Oktober gültigen neuen Energieeinsparverordnung (EnEV) sieht der DKB-Konzern nach wie vor, insbesondere für die Wohnungsunternehmen in den alten Bundesländern, Potenzial für die Umsetzung energetischer Sanierungsmaßnahmen. Daneben wird die Vernetzung der Kundengruppen untereinander künftig noch stärker ausgebaut, um den hieraus entstehenden Wettbewerbsvorteil zu nutzen. In der Kundengruppe Energie und Versorgung bleiben Finanzierungen in die klima- und ressourcenrelevanten Geschäftsfelder der definierten Zielkunden ein Schwerpunkt. Ausgehend von den weiterhin guten Rahmenbedingungen, unter anderem durch das neue EEG, wird hier unverändert hohes Potenzial für Neugeschäft gesehen. Mit der künftig alleinigen Zuständigkeit für mittelständische Energie- und Versorgungsunternehmen innerhalb des BayernLB-Konzerns von bis zu 1 Mrd. EUR Umsatz baut der DKB-Konzern seine Kompetenz in diesem Geschäftsfeld weiter aus. Von den durch die Bundesregierung verabschiedeten Konjunkturprogrammen erwartet der DKB-Konzern eine zeitverzögerte Dynamisierung der Nachfrage im Segment Infrastruktur.

Im Segment Firmenkunden ist davon auszugehen, dass die anhaltende Rezession sich nicht nur weiter auf das Geschäft, sondern auch auf das Adressausfallrisiko auswirken wird. Der DKB-Konzern konzentriert sich auf einzelne Kundengruppen mit stabilen Cashflows, guter Besicherung und kleinteiligen Kreditengagements. In der Kundengruppe Umwelttechnik wird bis Jahresende ein saisonal typisches Anziehen der Kreditnachfrage, insbesondere in der Photovoltaikbranche erwartet. Die Vernetzung mit der Kundengruppe Landwirtschaft soll intensiviert werden. Aufgrund der schwierigen Marktsituation in der Landwirtschaft ist die Kreditnachfrage für diese Kundengruppe eher verhalten. Im zweiten Halbjahr zielt der DKB-Konzern in den Kundengruppen Landwirtschaft und Ernährung sowie Freie Berufe auf eine weitere Erhöhung des Passivgeschäfts ab.

Die DKB Immobilien AG geht – trotz der anhaltenden konjunkturell schwierigen Situation – davon aus, dass die geplanten Mieteinnahmen umgesetzt werden können. Die Realisierung von Ergebnisbeiträgen im Bereich des Immobilienhandels ist in nächster Zeit stark davon abhängig, ob die durch die Finanzkrise verursachten Refinanzierungsprobleme vieler Investoren weiterhin bestehen bleiben. Die DKB Immobilien AG geht aufgrund anstehender Portfoliotransaktionen sowie Wertaufholungen weiterhin von der Erreichung des positiven Planergebnisses aus. Das Geschäftsfeld Service wird im Jahr 2009 im Wesentlichen durch die notwendigen Maßnahmen geprägt sein, die aus der Übernahme des wohnwirtschaftlichen Rechnungswesens sowie der Facility-Management-Leistungen von der DKB Service GmbH resultieren.

Hinsichtlich der Prognoseerwartungen der Gesellschaften des Segments Sonstiges haben die Aussagen des DKB-Geschäftsberichts 2008 weiterhin Bestand.

Der DKB-Konzern wird, wie im DKB-Geschäftsbericht 2008 prognostiziert, seine Geschäftsstrategie unter Berücksichtigung der zu erwartenden anhaltend schwierigen Rahmenbedingungen konsequent weiter verfolgen. Im Vordergrund der Anstrengungen stehen das Wachstum in ausgewählten konjunkturensistenten Zielbranchen sowie intensive Maßnahmen für eine optimierte Effizienz und Risikostruktur. Mit der bereits zu Beginn des zweiten Halbjahres erfolgten erstmaligen Emission eines Hypothekendarlehenbriefs kann die DKB AG zukünftig, neben den Kundeneinlagen und dem Förderbankengeschäft, auf ein zusätzliches attraktives Refinanzierungsinstrument zurückgreifen. Davon ausgehend, dass sich die angespannte Finanzlage in Deutschland im Herbst langsam wieder erholen wird und weiterhin Potenzial vor allem im Privatkundensegment besteht, rechnet der DKB-Konzern bei entsprechender Entwicklung der Zinsstruktur und dem Ausbleiben außerordentlicher Ereignisse im Jahr 2009 mit positiven Geschäftsergebnissen.

**VERKÜRZTER ZWISCHENABSCHLUSS DES
DKB-KONZERNS ZUM 30. JUNI 2009**

VERKÜRZTER ZWISCHENABSCHLUSS DES DKB-KONZERNS ZUM 30. JUNI 2009

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2009 BIS 30. JUNI 2009

<i>in Mio. EUR</i>	Notes	01.01.-30.06. 2009	01.01.-30.06. 2008
Zinserträge		1.140,2	1.024,3
Zinsaufwendungen		-885,1	-828,1
Zinsüberschuss	(4)	255,1	196,2
Risikovorsorge	(5)	-41,4	-60,1
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		213,7	136,1
Provisionserträge		99,2	62,5
Provisionsaufwendungen		-116,2	-74,0
Provisionsergebnis	(6)	-17,0	-11,5
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	(7)	-8,3	164,5
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	(8)	-21,7	-12,8
Ergebnis aus Finanzanlagen	(9)	3,9	-25,5
Verwaltungsaufwand	(10)	-141,7	-142,2
Sonstiges Ergebnis	(11)	32,9	22,6
Operatives Ergebnis		61,8	131,2
Restrukturierungsergebnis		-0,5	-
Ergebnis vor Steuern		61,3	131,2
Ertragsteuern	(12)	-24,0	-34,8
Konzernergebnis		37,3	96,4
Fremdanteile am Konzernergebnis		0,4	0,2
Konzernergebnis ohne Fremdanteile		37,7	96,6
Verlustvortrag (im Vorjahr: Gewinnvortrag)		-0,6	2,5
Einstellung/Entnahme der Ausschüttungs- verpflichtung auf Genussrechte		-0,6	0,1
Konzernbilanzgewinn		36,5	99,2

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

KONZERNBILANZ DER DEUTSCHEN KREDITBANK AG ZUM 30. JUNI 2009

Aktivseite

<i>in Mio. EUR</i>	Notes	30.06.2009	31.12.2008
Barreserve		48,0	290,0
Forderungen an Kreditinstitute	(13)	271,6	288,1
Forderungen an Kunden	(14)	46.342,6	45.175,1
Risikovorsorge	(15)	-307,9	-418,6
Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment		676,4	583,6
Handelsaktiva		21,3	20,4
Finanzanlagen	(16)	1.718,8	1.790,4
Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude	(17)	702,9	701,0
Sachanlagen	(18)	147,0	152,0
Immaterielle Vermögenswerte	(19)	5,1	5,9
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	(20)	23,9	9,3
Latente Ertragsteueransprüche	(20)	388,5	411,2
Sonstige Aktiva	(21)	344,1	340,9
Summe der Aktiva		50.382,3	49.349,3

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

Passivseite

<i>in Mio. EUR</i>	Notes	30.06.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(22)	20.294,3	24.887,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(23)	23.090,6	17.677,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	(24)	2.525,0	2.593,5
Handelspassiva		54,1	76,4
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	(25)	1.246,8	990,4
Rückstellungen	(26)	116,8	123,9
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	(27)	43,1	24,9
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	(27)	396,1	399,6
Sonstige Passiva	(28)	151,5	165,1
Nachrang- und Genussrechtskapital	(29)	417,8	422,8
Eigenkapital		2.046,2	1.988,7
Eigenkapital ohne Fremdanteile		2.048,6	1.990,8
gezeichnetes Kapital		339,3	339,3
hybride Kapitalinstrumente		17,6	17,6
Kapitalrücklage		764,6	764,6
Gewinnrücklagen		906,0	797,3
Neubewertungsrücklage		-15,4	-36,0
Konzernbilanzgewinn		36,5	107,9
Anteile im Fremdbesitz		-2,4	-2,0
Summe der Passiva		50.382,3	49.349,3

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

EIGENKAPITALSPIEGEL KONZERN

	Gezeichnetes Kapital	Hybrides Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Neubewertungs- rücklage	Konzerngewinn	Eigenkapital vor Fremdanteilen	Anteile in Fremdbesitz	Eigenkapital insgesamt
<i>in Mio. EUR</i>									
Stand 01.01.2008	339,3	13,2	464,6	714,9	-1,9	564,2	2.094,3	7,2	2.101,5
Kapitalerhöhungen/ Kapitalherabsetzungen		4,5					4,5		4,5
Veränderungen der Neubewertungsrücklage					-34,7		-34,7		-34,7
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen				0,5		-214,2	-213,7	-8,4	-222,1
Konzernüberschuss 01.01.-30.06.2008						99,2	99,2	-0,2	99,0
Einstellungen in/Entnahmen aus Rücklagen				212,8			212,8		212,8
Ausschüttung				-4,6		-350,0	-354,6		-354,6
Stand 30.06.2008	339,3	17,7	464,6	923,6	-36,6	99,2	1.807,8	-1,4	1.806,4
Kapitalerhöhungen/ Kapitalherabsetzungen		-0,1	300,0				299,9		299,9
Veränderungen der Neubewertungsrücklage					0,6		0,6		0,6
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen				0,2			0,2		0,2
Konzernüberschuss 01.07.-31.12.2008						8,7	8,7	-0,6	8,1
Einstellungen in/Entnahmen aus Rücklagen				-131,1			-131,1		-131,1
Ausschüttung				4,6			4,6		4,6
Stand 31.12.2008	339,3	17,6	764,6	797,3	-36,0	107,9	1.990,7	-2,0	1.988,7
Kapitalerhöhungen/ Kapitalherabsetzungen							0,0		0,0
Veränderungen der Neubewertungsrücklage					20,6		20,6		20,6
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen						-107,9	-107,9	-0,8	-108,7
Konzernüberschuss 01.01.-30.06.2009						36,5	36,5	0,4	36,9
Einstellungen in/Entnahmen aus Rücklagen				108,7			108,7		108,7
Ausschüttung						0,0	0,0		0,0
Stand 30.06.2009	339,3	17,6	764,6	906,0	-15,4	36,5	2.048,6	-2,4	2.046,2

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG DES DKB-KONZERNS

<i>in Mio. EUR</i>	01.01.-30.06 2009	01.01.-30.06 2008
Zahlungsmittelbestand zum 01.01.	290,0	257,6
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-244,6	316,4
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-11,2	-127,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	13,8	-156,6
Zahlungsmittelbestand zum 30.06.	48,0	290,0

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Entwicklung der liquiden Mittel im DKB-Konzern.

Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand beinhaltet den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

ANHANG (NOTES)

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERENDE ANHANGANGABEN (NOTES)

Allgemeine Angaben

- (1) Grundlagen der Konzernrechnungslegung
- (2) Konsolidierungskreis

Segmentberichterstattung

- (3) Segmentberichterstattung

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

- (4) Zinsüberschuss
- (5) Risikovorsorge
- (6) Provisionsergebnis
- (7) Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung
- (8) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)
- (9) Ergebnis aus Finanzanlagen
- (10) Verwaltungsaufwand
- (11) Sonstiges Ergebnis
- (12) Ertragsteuern

Angaben zur Bilanz

- (13) Forderungen an Kreditinstitute
- (14) Forderungen an Kunden
- (15) Risikovorsorge
- (16) Finanzanlagen
- (17) Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude
- (18) Sachanlagen
- (19) Immaterielle Vermögenswerte
- (20) Ertragsteueransprüche
- (21) Sonstige Aktiva
- (22) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- (23) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- (24) Verbriefte Verbindlichkeiten
- (25) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)
- (26) Rückstellungen
- (27) Ertragsteuerverpflichtungen
- (28) Sonstige Passiva
- (29) Nachrangkapital

Sonstige Angaben

(30)	Fair Value der Finanzinstrumente
(31)	Derivate Geschäfte
(32)	Pfandbriefumlauf
(33)	Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen
(34)	Patronatserklärung
(35)	Organe der Deutschen Kreditbank AG
(36)	Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

ANHANG (NOTES)

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Der Zwischenabschluss der Deutschen Kreditbank AG (DKB), Berlin, wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die Erstellung erfolgt in Übereinstimmung mit § 315a Abs. 1 HGB und der EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards auf der Grundlage der vom International Accounting Standard Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten IFRS und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Die IFRS umfassen neben den als IFRS bezeichneten Standards auch die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des Standing Interpretations Committee (SIC). Dieser Zwischenabschluss basiert auf den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind. Er berücksichtigt insbesondere auch die Anforderungen des IAS 34 an die Zwischenberichterstattung.

Im Zwischenabschluss zum 30. Juni 2009 wurden – sofern im Folgenden nicht separat dargestellt – die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2008 angewandt. Die Angaben in diesem Zwischenabschluss sind im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Jahresabschluss per 31. Dezember 2008 zu lesen.

Die Rechnungslegung im DKB-Konzern erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Alle für das Geschäftsjahr 2009 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden – sofern im DKB-Konzern relevant – berücksichtigt.

Der Zwischenabschluss beinhaltet die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzernbilanz, den Eigenkapitalspiegel, die verkürzte Kapitalflussrechnung sowie die Erläuterungen (Notes). Berichtswährung ist der Euro.

Der Zwischenlagebericht einschließlich Risikobericht ist in einem separaten Abschnitt des Halbjahresfinanzberichts abgedruckt.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio. EUR) dargestellt.

(2) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 30. Juni 2009 sind neben dem Mutterunternehmen DKB AG, 18 Tochterunternehmen (31. Dezember 2008: 18) einbezogen worden. Der Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen wurde nach Wesentlichkeitskriterien festgelegt. Quotal konsolidierte und nach der at-Equity-Methode bewertete Unternehmen sind im Konzernabschluss nicht enthalten.

Sonstige Tochterunternehmen und Joint Ventures werden weder konsolidiert (voll oder quotal) noch in die at-Equity-Bewertung einbezogen, da sie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns insgesamt von nur untergeordneter Bedeutung sind. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Immobiliengesellschaften der DKB Immobilien AG. Anteile an diesen Unternehmen sind als AfS-Finanzanlagen bilanziert.

(3) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach den Regelungen des IAS 34 für die Zwischenberichterstattung in Verbindung mit IFRS 8 und liefert Informationen über die unterschiedlichen Geschäftsfelder des DKB-Konzerns.

Grundlage für die Segmentberichterstattung ist das Geschäftsmodell der DKB. Die Segmentierung spiegelt daher die strategischen Geschäftsfelder der Bank wider, welche die Basis der internen Steuerungs-, Organisations- und Berichtsstrukturen sind. Die Anpassung der Vorjahreszahlen analog des Jahresabschlusses 2008 wird separat dargestellt.

Das Konzernergebnis ist nahezu ausschließlich dem deutschsprachigen Raum zuzuordnen. Auf eine regionale Differenzierung wird daher verzichtet.

Die Segmentberichterstattung ist in sechs nachstehend erläuterte Segmente aufgeteilt:

- Im Segment Privatkunden werden das Geschäft mit Privatkunden sowie das gesamte Geschäft der kundengruppenunterstützenden Tochterunternehmen SKG BANK AG und DKB Grundbesitzvermittlung GmbH zusammengefasst. Die wesentlichen Produkte sind das DKB-Cash (bestehend aus Girokonto und Kreditkarte mit Guthabenverzinsung), Baufinanzierungen und Privatdarlehen sowie das Co-Branding-Kreditkartengeschäft.
- Das Segment Infrastruktur beinhaltet das Geschäft mit Kommunen und Unternehmen mit Aufgaben von öffentlichem Interesse in den Kundengruppen Wohnen, Energie und Versorgung, Gesundheit und Pflege, Bildung und Forschung sowie dem Kompetenzzentrum für PPP-Finanzierungen. Wesentliche Produkte sind Darlehen, Durchleitungsdarlehen, Termin- und Kontokorrentkredite sowie das Einlagengeschäft.
- Im Segment Firmenkunden werden die Geschäfte mit gewerblichen Unternehmen gebündelt. Die folgenden ausgewählten Zielbranchen bilden hier die

Schwerpunkte: Landwirtschaft und Ernährung, Umwelttechnik, Gewerbliche Investoren und Freie Berufe. Darüber hinaus liegt der Fokus im Kompetenzzentrum für Erneuerbare Energie sowie der Absatzfinanzierung. In dieses Segment fließt auch das Kredit- und Einlagengeschäft mit den Konzerntöchtern ein. Wesentliche Produkte sind Darlehen, Durchleitungsdarlehen, Termin- und Kontokorrentkredite, Avale sowie das Einlagengeschäft.

- Das Segment Finanzmärkte umfasst das Asset Management und Treasury der DKB AG. Darunter fallen im Wesentlichen das Refinanzierungsgeschäft, das Pfandbriefgeschäft, das Einlagengeschäft mit institutionellen Kunden sowie die Eigenhandelsaktivitäten. Das Segmentergebnis besteht im Wesentlichen aus dem Zinsergebnis des Asset Managements, dem Transformationsergebnis der DKB AG, den Ergebnissen aus der Fair-Value-Bewertung, aus Sicherungsgeschäften sowie aus Finanzanlagen der DKB AG und der SKG BANK. Darüber hinaus wird dem Segment Finanzmärkte auch der Ergebnisbeitrag des konsolidierten Spezialfonds zugerechnet.
- Im Segment Wohnungswirtschaft sind alle Aktivitäten der in der Immobilienbranche tätigen strategischen DKB-Tochterunternehmen abgebildet. Die Geschäftsaktivitäten dieser Unternehmen umfassen alle Produkte und Dienstleistungen entlang der wohnwirtschaftlichen Wertschöpfungskette, insbesondere die Bestandsverwaltung sowie das Baumanagement- und Baubetreuungsgeschäft. Die Umsatzerlöse und Aufwendungen sind vor allem im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten. Die Gesellschaften DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen Lusan Brüte GmbH & Co. KG und DKB Wohnungsgesellschaft Thüringen Lusan Zentrum GmbH & Co. KG wurden im Jahresabschluss 2008 erstmalig in den Konsolidierungskreis des DKB-Konzerns aufgenommen und sind deshalb in den Vorjahresvergleichszahlen des Segments Wohnungswirtschaft nicht enthalten. Der hieraus resultierende Effekt auf das operative Ergebnis beträgt insgesamt -0,2 Mio. EUR und betrifft im Wesentlichen das Sonstige Ergebnis sowie den Verwaltungsaufwand. Der Effekt auf das Segmentvermögen beträgt insgesamt 51,7 Mio. EUR.
- Das Segment Sonstiges beinhaltet Ergebnisbeiträge, die nicht verursachungsgerecht auf die Segmente verteilt werden können bzw. bereichsübergreifende Geschäftsvorfälle, wie zum Beispiel den zentralen Verwaltungsaufwand sowie Sondereffekte. Der Ergebnisbeitrag der DKB AG in diesem Segment beträgt -20,5 Mio. EUR (Vorjahr: -29,3 Mio. EUR) und ist maßgeblich auf den zentralen Verwaltungsaufwand in Höhe von 24,4 Mio. EUR (Vorjahr: 26,9 Mio. EUR) zurückzuführen. Die Ausschüttungen von Tochterunternehmen werden ebenfalls im Segment Sonstiges abgebildet. Grundsätzlich werden diese Ausschüttungen erst im zweiten Halbjahr vereinnahmt.

Über den Ergebnisbeitrag der Bank hinaus werden im Segment Sonstiges auch die Ergebnisbeiträge der sonstigen konsolidierten Töchter der DKB AG abgebildet, die keinem der anderen fünf Segmente zugeordnet werden. Dies betrifft die DKB Finance GmbH und die MVC Unternehmensbeteiligung GmbH, die als kundengruppenunterstützende Beteiligungen insbesondere in den Bereichen Unternehmens- und Venture-Capital-Beteiligungen sowie der Weiterentwicklung

von gewerblichen Immobilienobjekten über Objektbeteiligungen tätig sind. Auch die Ergebnisbeiträge der über die DKB PROGES GmbH gehaltenen Beteiligung an der in der Energiewirtschaft operierenden Stadtwerke Cottbus GmbH sowie der in Abwicklung befindlichen Restrukturierungseinheit, bestehend aus den Gesellschaften DKB Wohnungsbau und Stadtentwicklung GmbH, DKB Wohnen GmbH und Bauland GmbH Baulandbeschaffungs-, Erschließungs- und Wohnbaugesellschaft, werden im Segment Sonstiges dargestellt. Die einzelnen Ergebniskomponenten fließen hierbei im Wesentlichen in das sonstige betriebliche Ergebnis sowie in den Verwaltungsaufwand ein.

Die Segmentinformationen basieren auf der betriebswirtschaftlichen internen Deckungsbeitragsrechnung sowie auf den Daten des externen Rechnungswesens.

Sämtliche Konsolidierungseffekte innerhalb des DKB-Konzerns werden in der Überleitungsspalte dargestellt. Für das Ergebnis des ersten Halbjahres 2009 sind dies insbesondere Konsolidierungsbuchungen aus der Einbindung der DKB Grundbesitzvermittlung GmbH, welche im Wesentlichen in das Provisionsergebnis und den Verwaltungsaufwand einfließen, sowie die Zurücknahme der auf den Beteiligungsbuchwert des Spezialfonds vorgenommenen Zuschreibung im Fair-Value-Ergebnis. Rückstellungen für Verlustübernahmen zwischen konsolidierten Tochterunternehmen sind in der Überleitungsspalte im Sonstigen Ergebnis enthalten. Im Ergebnis 2009 gibt es keine darüber hinausgehenden erläuterungspflichtigen Überleitungspositionen.

Intersegmentäre Transaktionen sind lediglich in der Position Zinsüberschuss des Segments Firmenkunden enthalten und betreffen das Kredit- und Einlagengeschäft mit Konzerntöchtern. Der im Segment Firmenkunden hieraus erwirtschaftete Gesamtbetrag beläuft sich auf 3,2 Mio. EUR (Vorjahr: 2,4 Mio. EUR). Es bestehen keine Abhängigkeiten von wesentlichen Kunden gemäß IFRS 8.34.

Der Zinsüberschuss wird für die interne Steuerung der Geschäftsfelder mittels der Marktzinsmethode aus der Differenz zwischen dem Kundenzinssatz und dem Marktzinssatz eines adäquaten Geld- oder Kapitalmarktgeschäfts ermittelt. Ebenfalls enthalten sind Erträge aus Wertpapieren, Aktien und laufende Erträge aus Tochterunternehmen. Die Besonderheiten der IFRS-Rechnungslegung werden, soweit eine direkte Zuordnung möglich ist, in den jeweiligen Segmenten berücksichtigt.

In Übereinstimmung mit der IFRS-Rechnungslegung wurde das Provisionsergebnis auf Basis der Geschäftsherkunft mit Daten des internen Reportings und des externen Rechnungswesens auf die Segmente verteilt.

Die Risikovorsorge, die Ergebnisse aus der Fair-Value-Bewertung, aus Sicherungsgeschäften und aus Finanzanlagen sowie das sonstige Ergebnis werden nach den Grundsätzen der IFRS ermittelt. Der Verwaltungsaufwand der Segmente enthält alle direkt zuordenbaren Personal- und Sachaufwendungen sowie allokierte indirekte

Verwaltungsaufwendungen (insbesondere zentrale Vertriebs- und IT-Kosten) in Höhe von 27,5 Mio. EUR (Vorjahr: 37,8 Mio. EUR).

Das Segmentvermögen wird grundsätzlich auf Basis der bilanziellen Werte ermittelt. Eine Ausnahme bilden die Kundenforderungen, welche mit Nominalwerten ausgewiesen werden. Der Unterschiedsbetrag von 94,6 Mio. EUR (Vorjahr: 69,9 Mio. EUR) sowie die Risikovorsorge auf Forderungen der DKB AG von -304,3 Mio. EUR (Vorjahr: -518,3 Mio. EUR) sind in der Überleitungsspalte enthalten.

Das durchschnittliche Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem gezeichneten Kapital, der Kapitalrücklage, der gesetzlichen Rücklage, den anderen Gewinnrücklagen sowie dem Bilanzgewinn abzüglich der Ausschüttung an Anteilseigner und wird den einzelnen Segmenten entsprechend den durchschnittlichen allokierten Risikopositionen gemäß den aufsichtsrechtlichen Meldekennziffern (Risikoaktiva und Marktrisiken gemäß Kreditrisiko-Standardansatz nach § 2 i.V.m. §§ 24 ff. SolvV sowie operationelle Risiken gem. Standardansatz Basel II) zugeordnet.

Der Return on Equity (ROE) ermittelt sich als Quotient zwischen dem operativem Ergebnis (Ergebnis vor Steuern und Restrukturierungsaufwand ohne Fremddanteile und Veränderung der Teilgewinnabführungsrücklage) und dem zugeteilten durchschnittlichen Eigenkapital. Das Verhältnis des Verwaltungsaufwands zur Summe der Ergebnispositionen wird in der Cost-Income-Ratio (CIR) dargestellt. In Übereinstimmung mit der Methodik im BayernLB-Konzern wird das Ergebnis aus Finanzanlagen nicht mehr als Ergebnisposition berücksichtigt. Die Kennzahlen werden für alle marktrelevanten Geschäftsfelder erhoben. Für das Segment Sonstiges wird aufgrund der eingeschränkten Aussagekraft auf die Erhebung und Angabe dieser Kennzahlen verzichtet.

Gegenüber der im Halbjahresabschluss 2008 veröffentlichten Segmentberichterstattung sind folgende Änderungen berücksichtigt:

- Zusätzliche Allokation von indirekten Kosten im Verwaltungsaufwand (insbesondere zentrale Vertriebs- und IT-Kosten) sowie in der Risikovorsorge (Eingänge abgeschriebener Forderungen) auf die Marktsegmente. Ergebnisverlagerung von -34,7 Mio. EUR vom Segment Sonstiges in die Segmente Privatkunden (-9,7 Mio. EUR), Infrastruktur (-12,8 Mio. EUR) und Firmenkunden (-12,2 Mio. EUR).
- Umgliederung des Ergebnisses aus der Fair-Value-Bewertung der SKG BANK im Hinblick auf eine konzerneinheitliche Darstellung. Ergebnisverlagerung von 2,1 Mio. EUR vom Segment Privatkunden zum Segment Finanzmärkte.
- Umgliederung der Restrukturierungseinheit, da in dieser das in Abwicklung befindliche Altgeschäft der Baumanagementgesellschaften gebündelt wurde. Ergebnisverlagerung von 7,0 Mio. EUR (im aktuellen Jahr: -9,3 Mio. EUR) und Vermögensverlagerung von 365,9 Mio. EUR (im aktuellen Jahr: 335,6 Mio. EUR) vom Segment Wohnungswirtschaft zum Segment Sonstiges.
- Umsetzung der veränderten Berechnungsmethodik für die Cost-Income-Ratio in der Segmentberichterstattung.

Segmentberichterstattung 30.06.2009

	Privatkunden	Infrastruktur	Firmenkunden	Finanzmärkte	Wohnungswirtschaft	Sonstiges	Überleitung/ Konsolidierung	Konzern
<i>in Mio. EUR</i>								
Zinsüberschuss	119,0	105,1	75,3	-24,0	-15,7	-4,1	-0,5	255,1
Risikovorsorge	-30,4	-0,7	-10,2	0,3	-0,4	-	-	-41,4
Provisionsergebnis	-27,4	1,1	10,5	-0,5	-0,4	2,2	-2,5	-17,0
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	-	-	-	-5,1	0,1	-	-3,3	-8,3
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	-	-	-	-21,7	-	-	-	-21,7
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	-	3,3	-	0,5	0,1	3,9
Verwaltungsaufwand	-48,2	-22,2	-22,5	-1,9	-11,0	-37,8	1,9	-141,7
Sonstiges Ergebnis	0,5	-	-	0,7	19,0	8,0	4,7	32,9
Operatives Ergebnis	13,5	83,3	53,1	-48,9	-8,4	-31,2	0,4	61,8
Segmentvermögen	17.056,8	21.566,1	7.844,6	3.741,9	1.154,9	1.232,1	-2.214,1	50.382,3
Risikopositionen	9.826,9	7.932,0	7.046,6	572,8	838,8	688,5		26.905,6
Durchschnittliches Eigenkapital	741,9	590,7	531,1	48,9	63,3	51,8		2.027,7
Return on Equity (ROE)	3,6%	28,2%	20,0%	<-100%	<0%			6,1%
Cost-Income-Ratio (CIR)	52,3%	20,9%	26,2%	<0%	>100%			58,8%

Segmentberichterstattung 30.06.2008

	Privatkunden	Infrastruktur	Firmenkunden	Finanzmärkte	Wohnungswirtschaft	Sonstiges	Überleitung/ Konsolidierung	Konzern
<i>in Mio. EUR</i>								
Zinsüberschuss	83,7	95,1	69,7	-33,9	-14,8	-3,2	-0,4	196,2
Risikovorsorge	-20,5	-4,5	-34,2	-	-0,3	-0,6	-	-60,1
Provisionsergebnis	-19,3	0,8	10,7	0,1	-0,2	-0,5	-3,1	-11,5
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	-	-	-	164,1	0,3	-	0,1	164,5
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften	-	-	-	-12,8	-	-	-	-12,8
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	-	-24,2	-	-1,5	0,2	-25,5
Verwaltungsaufwand	-39,0	-24,3	-28,6	-2,0	-10,8	-41,3	3,8	-142,2
Sonstiges Ergebnis	0,4	-	-5,0	-	21,0	20,9	-14,7	22,6
Operatives Ergebnis	5,3	67,1	12,6	91,3	-4,8	-26,2	-14,1	131,2
Segmentvermögen	14.157,2	20.463,5	7.149,9	3.418,4	1.050,2	1.089,7	-2.561,2	44.767,7
Risikopositionen	8.403,4	8.009,8	6.588,5	1.096,0	734,5	881,4		25.712,6
Durchschnittliches Eigenkapital	516,2	572,3	462,8	94,3	52,7	78,5		1.776,9
Return on Equity (ROE)	2,1%	23,4%	5,4%	193,6%	<0%			14,8%
Cost-Income-Ratio (CIR)	60,2%	25,3%	37,9%	1,7%	>100%			39,6%

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(4) Zinsüberschuss

<i>in Mio. EUR</i>	01.01.-30.06. 2009	01.01.-30.06. 2008
Zinserträge	1.140,2	1.024,3
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.097,5	965,2
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	27,5	43,7
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,8	1,9
Laufende Erträge aus sonstigen Beteiligungen	2,9	0,1
Laufende Erträge aus Gewinngemeinschaften und Gewinnabführungsverträgen	2,2	0,3
Laufende Erträge aus sonstigen Finanzanlagen	0,7	0,7
Zinserträge aus Derivaten des Hedge Accountings	2,7	-
Zinserträge aus Derivaten in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen	5,9	12,4
Zinsaufwendungen	-885,1	-828,1
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-705,5	-752,9
Zinsaufwendungen für verbriefte Verbindlichkeiten	-50,5	-54,9
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	-8,1	-8,1
Zinsaufwendungen für Derivate des Hedge Accountings	-92,7	-2,1
Zinsaufwendungen für Derivate in wirtschaftlichen Hedge-Beziehungen	-12,9	-2,7
Sonstige Zinsaufwendungen	-15,4	-7,4
Insgesamt	255,1	196,2

Die DKB AG hat im Vorjahr im Einklang mit der Verlautbarung des IASB zur Änderung von IAS 39 und IFRS 7 und der EU-Verordnung 1004/2008 ausgewählte Wertpapiere aus der Kategorie Available for Sale in die Kategorie Loans and Receivables umgegliedert.

Da sowohl die Amortisation der Neubewertungsrücklage (Zinsaufwand) als auch die Zuschreibung der umgewidmeten Wertpapiere (Zinsertrag) effektivzinskonform erfolgt, gleichen sich die Ergebnisse im Zinsergebnis (jeweils 4,7 Mio. EUR) aus, sodass sich durch die Umgliederung von Wertpapieren aus der Kategorie Available for Sale in die Kategorie Loans and Receivables kein verändertes Zinsergebnis ergibt.

Ab dem Berichtsjahr 2009 werden die Amortisationen aus dem aktivischen Portfolio-Hedge-Adjustment im Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung ausgewiesen (siehe Note 7).

(5) Risikovorsorge

<i>in Mio. EUR</i>	01.01.-30.06. 2009	01.01.-30.06. 2008
Zuführungen	-72,8	-74,9
Wertberichtigungen auf Forderungen	-72,7	-74,9
Rückstellungen im Kreditgeschäft	-0,1	0,0
Auflösungen	27,2	11,7
Wertberichtigungen auf Forderungen	21,1	10,9
Rückstellungen im Kreditgeschäft	6,1	0,8
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	4,2	3,1
Insgesamt	-41,4	-60,1

Die Beträge beziehen sich sowohl auf das bilanzielle als auch auf das außerbilanzielle Kreditgeschäft.

(6) Provisionsergebnis

<i>in Mio. EUR</i>	01.01.-30.06. 2009	01.01.-30.06. 2008
Effektengeschäft	0,8	0,9
Kreditgeschäft	-13,0	-13,4
Zahlungsverkehr	-11,6	-7,8
Kommerzielles Auslandsgeschäft	0,3	0,2
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	6,5	8,6
Insgesamt	-17,0	-11,5

(7) Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung

<i>in Mio. EUR</i>	01.01.-30.06. 2009	01.01.-30.06. 2008
Handelsergebnis	-16,5	185,5
Zinsbezogene Geschäfte	-18,1	185,8
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte und Geschäfte mit sonstigen Risiken	2,0	-0,3
Währungsbezogene Geschäfte	0,3	-
Fair-Value-Adjustments	-0,7	-
Fair-Value-Ergebnis aus der Fair-Value-Option	8,2	-21,0
Insgesamt	-8,3	164,5

Die Zinserträge und -aufwendungen aus den Beständen in der Fair-Value-Option und Derivaten in wirtschaftlichen Hedgebeziehungen werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Da die Änderungen der zugrundeliegenden Line Items marktwertinduziert sind, werden die Aufwendungen aus der Amortisation des aktivischen Portfolio-Hedge-Adjustments in Höhe von 60,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR) erstmalig in der Position Zinsbezogene Geschäfte im Handelsergebnis ausgewiesen.

(8) Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)

<i>in Mio. EUR</i>	01.01.-30.06. 2009	01.01.-30.06. 2008
Bewertungsergebnis aus Fair-Value-Hedges (Mikro-Hedges)	-6,2	-12,8
Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	58,7	-159,4
Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	-64,9	146,6
Bewertungsergebnis aus Fair-Value-Hedges (Portfolio-Hedges)	-15,5	
Bewertungsergebnis der Grundgeschäfte	148,5	-
Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente	-164,0	-
Insgesamt	-21,7	-12,8

Seit dem zweiten Halbjahr 2008 wendet die DKB erstmals den Fair-Value-Hedge von Zinsrisiken auf Portfolioebene an.

(9) Ergebnis aus Finanzanlagen

<i>in Mio. EUR</i>	01.01.-30.06. 2009	01.01.-30.06. 2008
Ergebnis aus AfS-Finanzanlagen	4,6	-25,5
Veräußerungsergebnis	5,8	1,5
Bewertungsergebnis	-1,2	-27,0
Ergebnis aus LaR-Finanzanlagen	-0,7	-
Veräußerungsergebnis	1,7	-
Bewertungsergebnis	-2,4	-
Insgesamt	3,9	-25,5

(10) Verwaltungsaufwand

<i>in Mio. EUR</i>	01.01.-30.06. 2009	01.01.-30.06. 2008
Personalaufwand	-62,6	-63,2
Andere Verwaltungsaufwendungen	-74,1	-76,0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-5,0	-3,0
Insgesamt	-141,7	-142,2

(11) Sonstiges Ergebnis

<i>in Mio. EUR</i>	01.01.-30.06. 2009	01.01.-30.06. 2008
Sonstige Erträge	118,1	110,6
Mieterträge	29,6	24,6
Übrige sonstige Erträge	88,5	86,0
Sonstige Aufwendungen	-85,2	-88,0
Abschreibungen auf die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude	-8,5	-8,3
Übrige sonstige Aufwendungen	-76,7	-79,7
Sonstiges Ergebnis insgesamt	32,9	22,6

(12) Ertragsteuern

<i>in Mio. EUR</i>	01.01.-30.06. 2009	01.01.-30.06. 2008
Tatsächliche Ertragsteuern	-8,5	-5,4
Latente Ertragsteuern	-15,5	-29,4
Insgesamt	-24,0	-34,8

Angaben zur Bilanz

(13) Forderungen an Kreditinstitute

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2009	31.12.2008
Forderungen an inländische Kreditinstitute	221,0	237,0
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	50,6	51,1
Insgesamt	271,6	288,1

Aufgliederung der Forderungen an Kreditinstitute nach Laufzeiten

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2009	31.12.2008
Täglich fällig	55,5	50,6
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	5,8	5,3
mehr als drei Monate bis ein Jahr	4,7	5,7
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	54,8	50,7
mehr als fünf Jahre	150,8	175,8
Insgesamt	271,6	288,1

(14) Forderungen an Kunden

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2009	31.12.2008
Forderungen an inländische Kunden	45.779,5	44.620,5
Forderungen an ausländische Kunden	563,1	554,6
Insgesamt	46.342,6	45.175,1

Aufgliederung der Forderungen an Kunden nach Laufzeiten

	30.06.2009	31.12.2008
<i>in Mio. EUR</i>		
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	2.761,2	3.248,7
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.985,5	1.768,0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	8.840,0	8.538,3
mehr als fünf Jahre	31.910,1	30.803,0
Unbestimmte Laufzeiten	845,8	817,1
Insgesamt	46.342,6	45.175,1

(15) Risikovorsorge

Einzelwertberichtigungen

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Insgesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
<i>in Mio. EUR</i>						
Anfangsbestand	-	-	-308,6	-412,8	-308,6	-412,8
Erfolgswirksame Veränderungen	-	-	-20,5	-54,0	-20,5	-54,0
Zuführungen	-	-	-49,6	-109,7	-49,6	-109,7
Auflösungen	-	-	20,0	37,7	20,0	37,7
Unwinding	-	-	9,1	18,0	9,1	18,0
Erfolgsneutrale Veränderungen	-	-	130,2	158,2	130,2	158,2
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-
Verbrauch	-	-	130,2	158,2	130,2	158,2
Endbestand	-	-	-198,9	-308,6	-198,9	-308,6

Portfoliowertberichtigungen

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Insgesamt	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
<i>in Mio. EUR</i>						
Anfangsbestand	-	-	-110,0	-115,6	-110,0	-115,6
Erfolgswirksame Veränderungen	-	-	-22,0	-34,8	-22,0	-34,8
Zuführungen	-	-	-23,1	-40,4	-23,1	-40,4
Auflösungen	-	-	1,1	5,6	1,1	5,6
Unwinding	-	-	-	-	-	-
Erfolgsneutrale Veränderungen	-	-	23,1	40,4	23,1	40,4
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-
Verbrauch	-	-	23,1	40,4	23,1	40,4
Endbestand	-	-	-108,9	-110,0	-108,9	-110,0

Im Geschäftsjahr 2009 wurden Forderungen in Höhe von 23,1 Mio. EUR (Vorjahr: 40,4 Mio. EUR) direkt abgeschrieben. Die Direktabschreibungen werden als Verbrauch von Portfoliowertberichtigungen dargestellt.

Die Eingänge auf abgeschriebene Forderungen betragen 4,2 Mio. EUR (Vorjahr: 16,5 Mio. EUR).

Die Risikovorsorge für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen wird als Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft gezeigt (siehe Note 26).

Die Risikovorsorge auf LaR-Wertpapier-Bestände wird unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

(16) Finanzanlagen

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2009	31.12.2008
AfS-Finanzanlagen	270,9	225,7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	48,0	50,8
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	126,9	95,4
Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen	43,1	26,1
Sonstige Beteiligungen	12,8	13,3
Sonstige Finanzanlagen	40,1	40,1
Fair-Value-Option-Finanzanlagen	592,3	644,4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	592,3	600,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	-	44,4
LaR-Finanzanlagen		920,3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	855,6	920,3
Insgesamt	1.718,8	1.790,4

Für einzelne ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere der Kategorie Fair-Value-Option, für die zum Zeitpunkt des Abschlussstichtages auf Basis der Betrachtung von Geld- und Briefspannen sowie Handelsumsätzen kein aktiver Markt bestand, wurden eigene Bewertungsmodelle herangezogen. Der Bewertungshierarchie des IAS 39 wird entsprochen. Das Modell basiert auf Bewertungsparameter, die auch sachverständige, vertragswillige Marktteilnehmer beachten würden. Hierzu werden angemessene Risikoparameter bezüglich Kredit- und Liquiditätsrisiken sowie die jeweils aktuelle Zinsstrukturkurve gezählt. Die beobachteten Marktparameter werden regelmäßig überprüft.

Zum 30. Juni 2009 handelte es sich hierbei um einen Nominalbestand an Anleihen in Höhe von 360,5 Mio. EUR (Vorjahr: 375,0 Mio. EUR) mit einem Marktwert (Basis veröffentlichte Kurse) in Höhe von 340,1 Mio. EUR (Vorjahr: 343,6 Mio. EUR). Auf Basis des Bewertungsmodells wurde ein Fair Value von 365,1 Mio. EUR (Vorjahr: 370,0 Mio. EUR) ermittelt. Die Differenz zwischen Markt- und Modellwert beträgt somit 25,0 Mio. EUR (Vorjahr: 26,4 Mio. EUR).

Die Fair Values und Buchwerte der zum 1. Juli 2008 im Einklang mit der Verlautbarung des IASB zur Änderung von IAS 39 und IFRS 7 Reclassification of Financial Assets und der EU-Verordnung 1004/2008 umgegliederten Wertpapiere stellen sich zu den nachfolgenden Stichtagen wie folgt dar:

	Fair Value ¹	Buchwert	Fair Value ¹	Buchwert
<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2009	30.06.2009	31.12.2008	31.12.2008
Wertpapiere der Kategorie Available for Sale umgegliedert in die Kategorie Loans and Receivables	854,6	855,8	917,8	920,3

¹⁾Hierbei handelt es sich um einen Modellwert, da am Abschlussstichtag kein aktiver Markt vorlag.

Das Nominalvolumen des umgegliederten Bestands betrug zum Stichtag 879,4 Mio. EUR (Vorjahr: 943,4 Mio. EUR).

(17) Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2009	31.12.2008
Vermietete Grundstücke und Gebäude	686,8	684,5
Unbebaute Grundstücke	15,1	15,3
Leerstehende Gebäude	1,0	1,2
Insgesamt	702,9	701,0

(18) Sachanlagen

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2009	31.12.2008
Selbst genutzte Grundstücke und Gebäude	132,6	137,6
Betriebs- und Geschäftsausstattung	14,4	14,4
Insgesamt	147,0	152,0

(19) Immaterielle Vermögenswerte

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2009	31.12.2008
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	4,3	5,3
Sonstige immaterielle Vermögenswerte (ohne selbst erstellte)	0,8	0,6
Insgesamt	5,1	5,9

(20) Ertragsteueransprüche

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2009	31.12.2008
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	23,9	9,3
Latente Ertragsteueransprüche	388,5	411,2
Insgesamt	412,4	420,5

Die Erhöhung der tatsächlichen Steuerforderungen resultiert aus den im Nachgang an die steuerliche Außenprüfung 1999 bis 2002 eingereichten geänderten Ertragsteuererklärungen der Jahre 2003 bis 2007.

Die Minderung latenter Ertragsteueransprüche ergibt sich unter anderem aus dem nach § 8c KStG mittelbar zu berücksichtigenden Anteilseignerwechsel durch die Erhöhung der Beteiligung des Freistaates Bayern im März 2009. Durch die Änderung des § 14 Abs. 3 FMStG sind rückwirkend ab 2008 die Auswirkungen der Kapitalerhöhungen des Freistaates Bayern nicht mehr nach § 8c KStG zu berücksichtigen. Da die gesetzliche Änderung erst im 2. Halbjahr 2009 wirksam wird, war eine Berücksichtigung zum 30. Juni 2009 nicht zulässig.

(21) Sonstige Aktiva

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2009	31.12.2008
Rechnungsabgrenzungsposten	3,2	21,7
Sonstige Vermögenswerte	340,9	319,2
Insgesamt	344,1	340,9

(22) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	19.664,1	24.600,4
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	630,2	286,6
Insgesamt	20.294,3	24.887,0

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Laufzeiten

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2009	31.12.2008
Täglich fällig	803,6	806,6
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	2.930,7	9.698,5
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.486,5	1.987,3
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	7.153,3	4.455,5
mehr als fünf Jahre	7.920,2	7.939,1
Insgesamt	20.294,3	24.887,0

(23) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2009	31.12.2008
Spareinlagen	82,0	77,8
Andere Verbindlichkeiten	23.008,6	17.599,2
täglich fällig	11.512,8	6.993,2
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	11.495,8	10.606,0
Insgesamt	23.090,6	17.677,0

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden	22.928,1	16.986,2
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden	162,5	690,8
Insgesamt	23.090,6	17.677,0

Aufgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Laufzeiten

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2009	31.12.2008
Täglich fällig	11.512,8	6.993,2
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	1.206,6	3.996,9
mehr als drei Monate bis ein Jahr	563,7	2.338,4
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	7.538,3	2.132,8
mehr als fünf Jahre	2.269,2	2.215,7
Unbestimmte Laufzeiten	-	-
Insgesamt	23.090,6	17.677,0

In der Berichtsperiode wurden Öffentliche Namenspfandbriefe in Höhe von 170,0 Mio. EUR (Vorjahr: 408,5 Mio. EUR) begeben.

(24) Verbriefte Verbindlichkeiten

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2009	31.12.2008
Begebene Schuldverschreibungen		
Pfandbriefe, Landesbodenbriefe und Schuldbuchforderungen	1.498,1	1.456,4
Sonstige Schuldverschreibungen	1.026,9	1.137,1
Insgesamt	2.525,0	2.593,5

Aufgliederung der verbrieften Verbindlichkeiten nach Laufzeiten

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2009	31.12.2008
Befristet mit Restlaufzeit		
bis drei Monate	-	-
mehr als drei Monate bis ein Jahr	-	-
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.007,7	2.087,4
mehr als fünf Jahre	517,3	506,1
Insgesamt	2.525,0	2.593,5

Im ersten Halbjahr 2009 wurden Öffentliche Inhaberpfandbriefe in Höhe von 12,5 Mio. EUR (Vorjahr: 1.350 Mio. EUR) begeben und Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 110,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR) zurückgekauft.

**(25) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten
(Hedge Accounting)**

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2009	31.12.2008
Negative Marktwerte aus Fair-Value-Hedges (Mikro-Hedges)	405,1	348,7
Negative Marktwerte aus Fair-Value-Hedges (Portfolio-Hedges)	841,7	641,7
Insgesamt	1.246,8	990,4

Die Sicherungsgeschäfte mit negativen Marktwerten, welche die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen, entfallen in voller Höhe auf die Forderungen an Kunden.

Aufgliederung der negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten nach Laufzeiten

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2009	31.12.2008
Befristet mit Restlaufzeit		
mehr als drei Monate bis ein Jahr	8,2	3,9
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	226,2	164,5
mehr als fünf Jahre	1.012,4	822,0
Insgesamt	1.246,8	990,4

(26) Rückstellungen

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2009	31.12.2008
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31,9	31,7
Andere Rückstellungen	84,9	92,2
Rückstellungen im Kreditgeschäft	16,1	22,1
sonstige Rückstellungen	68,8	70,1
Insgesamt	116,8	123,9

(27) Ertragsteuerverpflichtungen

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2009	31.12.2008
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	43,1	24,9
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	396,1	399,6
Insgesamt	439,2	425,5

Die Erhöhung der tatsächlichen Steuerverpflichtungen um 12,2 Mio. EUR ergibt sich im Wesentlichen aus Nachforderungen für die Vorjahre.

(28) Sonstige Passiva

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2009	31.12.2008
Rechnungsabgrenzungsposten	3,2	7,0
Sonstige Verpflichtungen	100,5	89,0
Abgegrenzte Schulden	47,8	69,1
Insgesamt	151,5	165,1

(29) Nachrangkapital

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2009	31.12.2008
Nachrangige Verbindlichkeiten	414,8	413,4
Genussrechtskapital (Fremdkapitalkomponente)	3,0	9,4
Insgesamt	417,8	422,8

Sonstige Angaben

(30) Fair Value der Finanzinstrumente

	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
	30.06.2009	30.06.2009	31.12.2008	31.12.2008
<i>in Mio. EUR</i>				
Aktiva	49.009,6	48.402,3	49.035,5	47.564,0
Barreserve	48,0	48,0	290,0	290,0
Forderungen an Kreditinstitute ¹	276,4	271,6	338,0	288,1
Forderungen an Kunden ¹	46.936,9	46.342,6	46.591,2	45.175,1
Handelsaktiva	21,3	21,3	20,4	20,4
Finanzanlagen ²	1.727,0	1.718,8	1.795,7	1.790,4
Passiva	48.041,3	47.628,6	46.949,6	46.647,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.505,4	20.294,3	25.120,2	24.887,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23.241,6	23.090,6	17.739,1	17.677,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.571,7	2.525,0	2.593,5	2.593,5
Handelspassiva	54,1	54,1	76,4	76,4
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	1.246,8	1.246,8	990,4	990,4
Nachrangkapital	421,7	417,8	430,0	422,8

¹ohne Absetzung der Risikovorsorge

²AfS-, LaR- und Fair-Value-Option-Finanzanlagen

Für die in die Kategorie Loans and Receivables umgewidmeten Wertpapiere wurde für die Notesangaben zu den Fair Values ein eigenes Bewertungsmodell entwickelt. Dieses entspricht dem bereits im Geschäftsbericht 2008 beschriebenen Bewertungsmodell für Wertpapiere der Kategorie Fair-Value-Option, für die es keinen aktiven Markt gibt. Für die umgewidmeten Wertpapiere wurde zum Stichtag 30. Juni 2009 ein Fair Value in Höhe von 854,6 Mio. EUR (Vorjahr: 917,8 Mio. EUR), bei einem Marktwert von 804,4 Mio. EUR (Vorjahr: 846,8 Mio. EUR), ermittelt. Die Differenz aus Modell- und Marktwert beträgt somit 50,2 Mio. EUR (Vorjahr: 71,0 Mio. EUR).

(31) Derivative Geschäfte

Die nachstehenden Tabellen zeigen die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsabhängigen Derivate sowie die sonstigen Termingeschäfte. Die derivativen Geschäfte beinhalten vor allem Zinsswaps, die zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos eingesetzt werden.

Darstellung der Volumina

	Nominalwerte		Marktwerte ¹ positiv	Marktwerte ¹ negativ
	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	30.06.2009
<i>in Mio. EUR</i>				
Zinsrisiken	14.767,2	14.752,2	20,3	1.300,1
Zinsswaps	13.196,3	13.196,3	0,9	1.270,1
Caps, Floors	1.555,9	1.555,9	19,4	29,1
Optionen auf Zinsswaps	15,0	-	-	0,9
Währungsrisiken	142,2	117,0	1,0	0,8
Devisentermingeschäfte	40,2	13,1	0,4	-
Zins- und Währungsswaps	102,0	103,9	0,6	0,8
Insgesamt	14.909,4	14.869,2	21,3	1.300,9

(32) Pfandbriefumlauf

	Nennwert		Barwert	
	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	31.12.2008
<i>in Mio. EUR</i>				
Öffentliche Pfandbriefe				
Gesamtbetrag der Deckungsmassen ²	4.509,2	4.330,5	4.808,2	4.521,7
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	3.779,9	3.947,4	4.060,1	4.158,8
Überdeckung	729,3	383,1	748,1	362,9
	19,29%	9,71%	18,43%	8,73%

¹Der Marktwert ist der Betrag, der bei Verkauf oder Glattstellung zum Bilanzstichtag zufließen würde bzw. aufzuwenden wäre.

²einschließlich weiterer Deckungswerte gemäß §§ 19 Abs. 1, 20 Abs. 2 PfandBG

(33) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

<i>in Mio. EUR</i>	30.06.2009	31.12.2008
Eventualverbindlichkeiten	469,0	576,5
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	469,0	576,5
Andere Verpflichtungen	2.447,4	3.490,3
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2.447,4	3.490,3
Insgesamt	2.916,4	4.066,8

(34) Patronatserklärung

Die DKB AG hat für die Verbindlichkeiten der SKG BANK AG eine Patronatserklärung abgegeben. Abgesehen von Fall des politischen Risikos trägt danach die DKB AG dafür Sorge, dass die SKG BANK AG ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann.

(35) Organe der Deutschen Kreditbank AG

Aufsichtsrat

Dr. Michael Kemmer	Vorsitzender des Aufsichtsrats Vorsitzender des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Stefan Ermisch	ab 01.07.2009 stellv. Vorsitzender des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Alois Hagl	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse im Landkreis Schwandorf
Dr. Rudolf Hanisch	bis 30.04.2009 Mitglied des Aufsichtsrats bis 30.04.2009 stellv. Vorsitzender des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Theo Harnischmacher	bis 30.06.2009 Mitglied des Aufsichtsrats bis 30.06.2009 stellv. Vorsitzender des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Dr. Siegfried Naser	bis 30.06.2009 Mitglied des Aufsichtsrats Vorsitzender Geschäftsführender Präsident Sparkassenverband Bayern, München
Franz Josef Pschierer	ab 24.02.2009 Mitglied des Aufsichtsrats bis 24.03.2009 Mitglied des Aufsichtsrats Staatssekretär Bayerisches Staatsministerium der Finanzen
Dr. Ralph Schmidt	Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Dr. Edgar Zoller	ab 06.05.2009 Mitglied des Aufsichtsrats Mitglied des Vorstands der Bayerischen Landesbank
Dr. Peter Kahn	stellv. Vorsitzender des Vorstands der Bayerischen Landesbank i. R. Ehrenmitglied
Franz Neubauer	Staatsminister a. D. Ehrenmitglied

Arbeitnehmervertreter

Bianca Häsen ab 16.03.2009 stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats
bis 16.03.2009 Mitglied des Aufsichtsrats
Bankangestellte
Deutsche Kreditbank AG

Christine Enz Vertreterin Deutscher Bankangestellten
Verband DBV

Jens Hübler leitender Bankangestellter
Deutsche Kreditbank AG

Wolfhard Möller Bankangestellter
Deutsche Kreditbank AG

Frank Radtke Bankangestellter
Deutsche Kreditbank AG

Dr. Friedrich Sendelbeck Vertreter Verdi

Christine Wollweber Angestellte
DKB Service GmbH

Ufuk Yasar Bankangestellter
Deutsche Kreditbank AG

Vorstand

Günther Troppmann Vorsitzender des Vorstands

Rolf Mähliß Mitglied des Vorstands

Dr. Patrick Wilden Mitglied des Vorstands

Stefan Unterlandstättnr Mitglied des Vorstands

(36) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die alleinige Gesellschafterin (Mutterunternehmen) der DKB AG ist die Bayerische Landesbank, München.

Als sonstige nahestehende Unternehmen gelten die übrigen konsolidierten Unternehmen des BayernLB-Konzerns sowie die nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen der DKB AG. Des Weiteren zählen sonstige Beteiligungsunternehmen und assoziierte Unternehmen zu den nahestehenden Unternehmen.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats zählen zu den nahestehenden natürlichen Personen.

Der DKB-Konzern unterhält vielfältige geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Im Wesentlichen umfassen diese Beziehungen typische Bankdienstleistungen beispielsweise das Einlagen- sowie das Kredit- und Geldmarktgeschäft.

Die DKB Service GmbH erbringt als nicht konsolidiertes verbundenes Unternehmen für den DKB-Konzern Serviceleistungen vor allem in den Bereichen banknahe Dienstleistungen, IT-Betrieb, Facility-Management und Marketing.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen werden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Der Umfang der Transaktionen mit den nahestehenden Unternehmen stellt sich im Folgenden dar:

	Mutterunternehmen		Sonstige nahestehende Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	31.12.2008	30.06.2009	31.12.2008
<i>in Mio. EUR</i>						
Forderungen an Kreditinstitute	11,3	10,6	13,7	12,3	-	-
Forderungen an Kunden	-	-	211,3	254,0	2,8	133,5
Handelsaktiva	1,8	0,4	-	-	-	-
Finanzanlagen	-	-	71,1	58,3	12,4	8,8
Sonstige Aktiva	-	-	42,8	47,4	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.311,3	8.458,4	443,9	802,5	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	26,6	48,5	5,3	5,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	46,6	419,6	729,2	721,6	-	-
Handelspassiva	18,6	3,7	5,0	22,4	-	-
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	240,5	215,6	17,5	-	-	-
Sonstige Passiva	-	0,0	2,4	3,3	-	-
Nachrangkapital	-	-	19,4	19,3	-	-
Eventualverbindlichkeiten	-	-	0,0	19,7	-	6,7
Andere Verpflichtungen	-	0,1	18,9	24,9	-	25,4

Zu den Transaktionen mit nahestehenden Personen zählen die Kredite und Vorschüsse an die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der DKB AG. Die Kreditgewährung erfolgte zu marktüblichen Konditionen und Bedingungen.

Berlin, 4. August 2009

Deutsche Kreditbank AG

Der Vorstand



 G. Troppmann R. Mähliß Dr. P. Wilden S. Unterlandstätter

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, 4. August 2009

Deutsche Kreditbank AG

Der Vorstand



G. Troppmann

R. Mähliß

Dr. P. Wilden

S. Unterlandstätter

Nach Abschluss des Auftrags erteilen wir folgende Bescheinigung:

An die Deutsche Kreditbank AG, Berlin

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Deutsche Kreditbank AG, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2009, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Berlin, den 4. August 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dielehner	Podporowski
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

